



Verbesserte Konditionen:
Zum ersten Mal seit 13 Jahren höhere Bezahlung in der Kindertagespflege. **Seite 3**



Proben auf drei neuen Bühnen: Im ETP entsteht ein Probezentrum für das Theater. **Seite 4**



A.R.T. startet vielfältiges Programm zum 50. Geburtstag mit eigener Webseite. **Seite 7**



MIT AMTLICHEM BEKANNTMACHUNGSTEIL

Wassertemperatur steigt wieder



Das Bad an den Kaiserthermen hat die Wassertemperaturen angesichts der etwas entspannteren Lage auf dem Gasmarkt wieder angehoben. Das Wasser im Schwimmer-, Springer- und Mehrzweckbecken ist jetzt wieder etwa 27,5 Grad warm. Im Freizeitbecken sind es 29 Grad. Damit soll vor allem Familien und älteren Menschen der Aufenthalt wieder angenehmer gestaltet werden. Mit der Umstellung des Blockheizkraftwerks auf Biometan und einer PV-Anlage mit Batteriespeicher erzeugen die SWT die dafür benötigte Energie sehr effizient und klimaschonend vor Ort. **red**

Fünf Anträge der Fraktionen im Rat

Auf der Tagesordnung der Ratssitzung am Mittwoch, 1. Februar, 17 Uhr, Rathausaal, stehen fünf Anträge der Fraktionen: Beitritt zum Kommunalen Klimapakt des Landes und „Kümmerer für die Innenstadt“ (Grüne, SPD und FDP), Sicherung ganztägige Förderung von Kindern im Hort Heiligkreuz in der dortigen Grundschule (CDU, UBT, Linke und Die Fraktion), Verlängerung der Ausnahmegenehmigungen für die Gastronomie (SPD) sowie „Neue qualifizierte, valide und repräsentative Elternbefragung zur ganztägigen Förderung“ (Linke). Zudem gibt es fünf Anfragen: zum Kommunalen Vollzugsdienst (Grüne, SPD und FDP), dem Verlauf der Silvesternacht in Trier und dem Anwohnerparken (CDU), zum Stand bei Bauanträgen für geförderten Wohnraum sowie zu weiteren Bauprojekten und einkommensabhängigen Elternbeiträgen für Kinder bis zwei Jahre und Schulkinder in Tageseinrichtungen (Linke). **red**

Gedenken über Grenzen hinweg

Landtag, Stadtrat und Gäste aus der Großregion erinnern in der Basilika an Opfer des Nationalsozialismus

Zur zentralen Gedenksitzung des Landes zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus kamen das Landesparlament, der Trierer Stadtrat sowie geladene Gäste aus der Großregion am vergangenen Freitag in der Basilika zusammen. Ein bekanntes Gesicht aus dem Fernsehen war ebenfalls vertreten.

Von Björn Gutheil

Am 27. Januar 1945 befreiten sowjetische Truppen das Vernichtungslager Auschwitz. In diesem Sinne wird an diesem Tag der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Die zentrale Gedenksitzung des Landes fand am vergangenen Freitag – dem 27. Januar – in der Konstantin-Basilika statt. Im Rahmen der rheinland-pfälzischen Präsidentschaft im Interregionalen Parlamentarierrat waren darüber hinaus Vertreterinnen und Vertreter aus Luxemburg, Frankreich und Belgien eingeladen. Im Zentrum des Gedenkens stand die Frage, wie das Unrecht der Zeit der NS-Diktatur bis heute in den Familien diesseits und jenseits der Grenzen nachwirkt.

Um die Erinnerung an die schrecklichen Taten der Nationalsozialisten wachzuhalten, plädierte Landtagspräsident Hendrik Hering dafür, das persönliche Umfeld und die Erinnerungsorte der Region stärker in den Blick zu nehmen, ein größeres Augenmerk auf die politische Bildung an Schulen zu legen sowie insgesamt eine Kultur der Anteilnahme und Verantwortung zu etablieren. 78 Jahre seien seit dem 27. Januar 1945 vergangen. Aus Feinden von damals seien heute oft Freunde geworden. Diese Freundschaft sei nicht „einfach so“ passiert, so Hering, sondern erwachsen aus den persönli-



Volle Ränge. Ministerpräsidentin Malu Dreyer bei ihrer Ansprache anlässlich des Gedenktags an die Opfer des Nationalsozialismus in der Basilika. Foto: Landtag RLP/D. Klierer

chen Begegnungen und dem Engagement vieler Frauen und Männer.

Der langjährige Tagesthemen-Moderator Ulrich Wickert, zugleich profunder Kenner Frankreichs, erinnerte sich in einer sehr persönlichen Rückschau an seine Kindheit und Jugend in Deutschland und Frankreich. Der 80-Jährige berichtete, dass der Krieg und seine Folgen damals noch sehr präsent gewesen seien. Wickert zeichnete in seinem Vortrag nach, wie sich aus der Feindschaft zwischen Deutschland und Frankreich über die Jahrzehnte eine Freundschaft entwickelte. Eine Freundschaft, die er als Journalist aus nächster Nähe habe beobachten können, so Wickert. Aus aktueller Perspektive betonte der Autor, dass in

Deutschland und Frankreich viel mehr in die Zukunft investiert werden müsse: „Immer weniger Schüler lernen Französisch oder Deutsch. Zu wenig wird die Kultur der Nachbarn unterrichtet. Ich halte das für verhängnisvoll.“ Er forderte, sich mehr für die Spracherziehung und für die Zukunft Europas einzusetzen.

Im Rahmen des grenzüberschreitenden Gedenkens berichteten vier Gäste aus der Großregion, wie sie ihre Familiengeschichten an junge Menschen weitergeben und sich für Frieden und Versöhnung einsetzen. Viviane Lipszstadt aus Belgien, Henri Juda aus Luxemburg, Thierry Nicolas aus Frankreich und Horst Bernard aus Deutschland erzählten in der Runde

mit Moderatorin Shelly Kupferberg von ihren Erinnerungen. Die Eltern der Gäste wurden unter dem NS-Regime verfolgt, ihr Leiden prägte auch die nachfolgende Generation. Schülerinnen und Schüler des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums Schweich stellten die Biografien der Gäste vor.

Ministerpräsidentin Malu Dreyer sagte: „Unermüdlich gegen das Vergessen anzugehen und die Erinnerungen an die Opfer des Nationalsozialismus wachzuhalten, wird immer unsere Verantwortung bleiben. In der Großregion schlägt das Herz Europas. Lassen Sie uns im Bewusstsein der Geschichte weiter gemeinsam eine gute Zukunft gestalten.“

Sonderseite zum Thema: Seite 6

Sperrungen im Westen

Vorarbeiten für Bahnhofspunkt Pallien starten

Für den Bau des neuen Bahnhofspunkts Pallien an der Kaiser-Wilhelm-Brücke beginnen im Februar die ersten Vorarbeiten. Die einspurige Zuleitung von der Kölner in die Bonner Straße ist deshalb am Dienstag, 7. Februar, und je nach Witterung auch am Mittwoch, 8. Februar, zwischen 9 und 15.30 Uhr gesperrt. In diesem Zeitraum werden im Auftrag der DB Station & Service AG vier Bäume entfernt, die sich zwischen der Straße und den Bahngleisen befinden. An dieser Stelle entsteht später einer der beiden Bahnsteige. Die eigentlichen Bauarbeiten für den Bahnhofspunkt starten voraussichtlich im Mai.

Die Sperrzeiten wurden so gelegt, dass sie den morgendlichen und abendlichen Berufsverkehr nicht beeinträchtigen. Die Umleitung verläuft über die Bitburger Straße bis zum Parkplatz Hochschule und von dort auf der anderen Seite der Bitburger Straße wieder zurück bis zum Ab-

zweig nach links in die Bonner Straße. Auch die Bahnunterführung, die den Moselradweg mit der Kölner Straße verbindet, ist während der Arbeiten gesperrt.

Umleitung in der Hornstraße

Bereits in dieser Woche sind für den ebenfalls ab Mai anstehenden Neubau der Straßenüberführung über die Bahnlinie weitere vorbereitende Arbeiten in der Böschung an der Hornstraße geplant. Sie ist deshalb ab Mittwoch, 1. Februar, bis Freitag, 3. Februar, zwischen den Einmündungen Trierweilerweg und Markusstraße für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Umleitung wird ausgeschildert und verläuft über die Brückenrampen der Eurener und der Hornstraße. Anlieger können die Hornstraße aus Richtung Eurener Straße bis zur Hausnummer 14 einschließlich der Einfahrt in die Hohensteinstraße befahren. **red**

Großes Interesse an Klimaschutzkonzept

Rund 130 Triererinnen und Trierer informierten sich am Donnerstag über das städtische Klimaschutzkonzept und nutzten die Gelegenheit, Projekte zu bewerten und ihre persönlichen Ideen einzubringen. Die Debatten fanden in der Europahalle an fünf Tischen zu den Themen Mobilität, Energie, Gebäude, Flächen sowie Kommunikation/Partizipation statt. **red**

Bericht mit Stimmen von Gästen auf Seite 3

Zahl der Woche
5.280.000

Euro erhält die Stadt aus zwei Bund-Länder-Programmen. Innenminister Ebling übergab die Förderbescheide. Das Geld kommt der weiteren Entwicklung in Trier-West und der Innenstadt, unter anderem dem urbanen Sicherheitskonzept, zugute. **(Seite 5)**



Visualisierung. Der Bahnsteig des Regionalbahn-Haltespukts Pallien, für den jetzt die Vorarbeiten beginnen, soll mit einem Aufzug an die Bushaltestelle auf der Kaiser-Wilhelm-Brücke angebunden werden. Grafik: DB Netz

Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050,
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060,
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion
Tel. 0651/718-4070
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Gastronomie belebt Innenstadt



Nicht nur die Corona-Pandemie, sondern auch andere vielseitige Faktoren, wie ein geändertes Einkaufs- und Konsumverhalten, haben Auswirkungen auf die Entwicklung unserer Innenstadt. Die City – das Wohnzimmer Triers – hat eine besondere Bedeutung für unsere städtische Entwicklung, insbesondere was die Lebens- und Aufenthaltsqualität für Einwohner:innen und Gäste angeht. Deshalb gilt ihr ein besonderes Augenmerk.



Die durch Corona notwendig gewordenen Ausnahmeregelungen, zum Beispiel für die Gastronomie, haben einerseits gezeigt, dass diese ein wichtiges Instrument zur Existenzsicherung in schwierigen Zeiten waren. Andererseits hat die erweiterte

Nutzung von Außenflächen auch zu einer Belebung der Innenstadt beigetragen und neue, kreative Konzepte, wie den Queergarten, zum Vorschein gebracht. Wir dürfen auf keinen Fall die Erkenntnisse aus der Pandemie negieren und auf den Vor-Corona-Zustand zurückfallen. Deshalb setzen wir uns im Stadtrat gemeinsam mit den Fraktionen der Grünen und der FDP für eine Verlängerung der Ausnahmeregelung zur Nutzung von Außenflächen ein.

Darüber hinaus fordern wir die Überarbeitung der aus dem Jahr 1999 stammenden und längst veralteten Sondernutzungssatzung. Wir benötigen schnell eine moderne Neuregelung, die den Gewerbetreibenden Verlässlichkeit bringt, unsere Innenstadt so attraktiv wie möglich gestaltet und sich an den Bedürfnissen einer innovativen, Erlebnisketten schaffenden City orientiert.

Isabell Juchem, wirtschaftspolitische Sprecherin

Kümmerer für die City



Die Trierer Innenstadt steht nicht erst seit der Pandemie vor großen Herausforderungen infolge deutlicher Veränderungen im Einzelhandel, der Gastronomie und dem Tourismus, beispielsweise durch die enorme Ausweitung des Onlinehandels. In vielen Städten weltweit begegnet man diesen Veränderungen mit der Einführung eines City-Managements, dessen Ziel die Stärkung und Belebung der Innenstädte als Zentren für Handel, Gastronomie, Kultur, Tourismus, Wohnen und Bürgerbegegnungen ist.

Seit vielen Jahren kämpfen wir daher auch für die Trierer Innenstadt für ein City-Management. Erst 2022 hatten wir erneut einen entsprechenden Antrag eingebracht, ihn aber zurückgezogen, um noch einige offene Punkte zu klären. Umso mehr freut es uns als FDP-Fraktion, dass wir diese Initiative nun gemeinsam mit unseren Bündnispartnern von Grünen und SPD erneut in den Stadtrat bringen.

Das City-Management soll dabei eine echte Kümmererstruktur etablieren und künftig als operative Schnittstelle und Ansprechpartner für Bürger, Handel und Stadtverwaltung in Bezug auf alle die Innenstadt betreffenden Themen agieren. Es soll zudem ein aktiver Teil des angestrebten Leitbildprozesses für die Innenstadt sein sowie anschließend die Umsetzung des erarbeiteten Leitbildes mitgestalten. Händler, Gastronomen, Besucher und Bürger unserer Stadt sollen so einen klaren Ansprechpartner für alle die Innenstadt betreffenden Themen bekommen.

Um die Aufgabenbeschreibung für das City-Management möglichst passgenau auf die Bedürfnisse in der City auszurichten, sollen relevante Stakeholder, wie die TTM oder die City-Initiative, eingebunden werden. Wir hoffen, dass das City-Management bald mit möglichst viel Rückenwind aus dem Rat starten kann.

Tobias Schneider, Fraktionsvorsitzender

Oh heiliger Sankt Florian...



In den vergangenen Jahrzehnten hat sich das Tariforters Plateau zu einem von vielen tausend Menschen bewohnten Teil unserer Stadt entwickelt. Damit verbunden war ein stark wachsendes Verkehrsaufkommen, das insbesondere in Stoßzeiten zu Problemen auf den Straßen in Richtung Moseltal führt.

2022 hat die Stadtverwaltung auf Wunsch des Ortsbeirates von Trier-Mitte/Gartenfeld die Zufahrt vom Petrisberg in die Bergstraße mit Hilfe einer neuen Einbahnstraßenregelung untersucht – ausgenommen Busse und Fahrräder. Durch diese Maßnahme wurde der Durchgangsverkehr im Ostviertel reduziert, gleichzeitig jedoch die Belastung der Olewiger Straße deutlich erhöht. Zudem beklagen sich Gewerbetreibende im Gartenfeld über einen Rückgang ihrer Kunden und Eltern über längere Fahrwege zur Kita St. Agritius.

Der Volksmund bezeichnet derartiges Verhalten als Sankt-Florians-Prinzip: Problemlösung für die einen, erkauf durch Nachteile für andere. Verkehrsberuhigung und höhere Lebensqualität für Trier-Ost, dafür mehr Stau, Lärm und Abgase für Olewig und die Anwohner der Olewiger Straße. Ganz nach dem Motto: „Oh heiliger Sankt Florian, verschon' mein Haus, zünd' and're an.“ Für uns als AfD-Fraktion ist eine solche, an individuellen Interessen ausgerichtete Kirchturnpolitik nicht akzeptabel. Unstrittig ist, dass man den innerstädtischen Verkehr durch ein gutes ÖPNV-Angebot so weitestgehend zu verringern versucht. Aber das wird nur zu einem Teil möglich sein. Was dann noch an unvermeidbaren Belastungen verbleibt, sollte von allen gleichermaßen mitgetragen werden. Privilegien für bestimmte Stadtteile darf es hier nicht geben. Deshalb, bei allem Respekt vor dem heiligen Sankt Florian: Das Einfahrverbot in die Bergstraße muss weg.

AfD-Fraktion

Winterdienst in Trier



Die in der jüngsten Sitzung des Bauausschusses vorgestellte Analyse und der Vorschlag zur Optimierung des Winterdienstes in Trier wird sicherlich für erhitzte Gemüter sorgen. Das erinnert an die damalige Diskussion um das Entfernen laut einer EU-Richtlinie nicht rechtskonformen Zebrastreifen. Von daher ist es wichtig, wie bereits bei der Präsentation durch den zuständigen Mitarbeiter betont, die Bürgerinnen und Bürger und vor allem alle Ortsbeiräte rechtzeitig zu informieren, und „mitzunehmen“ auf dem Weg zur strategischen Weiterentwicklung.

Kommunikation und Information sind gerade bei solch massiven Änderungen zwingend erforderlich. Im Kern geht es darum, die Räum- und Streupflicht von nicht markierten Überwegen auf die Anwohnerinnen und Anwohner durch eine verpflichtende Satzung zu übertragen; dies ausschließlich in reinen Wohngebieten. Einige andere Städte (zum Beispiel Kob-

lenz) haben diese Änderungen des Winterdienstes bereits in ihren Satzungen festgelegt.

Auch wenn wir wegen des Klimawandels in unserer Stadt nicht allzu viele Schneetage haben, bedeutet dies trotzdem einen Mehraufwand für Anwohnerinnen und Anwohner beziehungsweise Eigentümer der jeweiligen Grundstücke. Besonders hat sich das gezeigt am 20. Januar, als heftiger Schneefall in der Region sogar bis in tiefe Lagen Trier in ein „Winterwunderland“ verwandelte. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem zuständigen Amt und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im Räumensatz waren für unser aller Sicherheit.

Trotzdem gilt es bei der Umsetzung der Optimierung des Winterdienstes noch viele wichtige Fragen zu klären (zum Beispiel Verkehrssicherungspflicht). Die UBT-Fraktion wird den Prozess eng begleiten und alle Bedenken ernst nehmen. Bitte sprechen Sie uns an.

UBT-Stadtratsfraktion

Schulentwicklungsplan



Bei der Vorstellung des Schulentwicklungsplans in der Novembersitzung des Schulträgerausschusses haben alle Fraktionen kritisiert, dass ein fertiges Werk vorgelegt wurde, ohne vorher im Ausschuss über einen Entwurf beraten zu können. Dieser Plan beschreibt zwar zutreffend die gegenwärtige schulische Lage, ohne aber Perspektiven aufzuzeigen, was zu tun ist, um den Bildungsstandort Schule innovativ und zukunftsweisend zu qualifizieren.

Daher fand Mitte Januar ein Workshop unter Beteiligung der meisten Fraktionen statt. Der Vormittag wurde mit den Vertreterinnen des Schulamtes konstruktiv genutzt, um eine gemeinsame Vision für einen guten Schulstandort zu finden. Im Ergebnis wurde festgehalten, dass es Aufgabe aller Dezernate und damit auch des gesamten Stadtvorstands ist, den Schulstandort Trier zu entwickeln. Konkret wurde die Erarbeitung von Aktionsplänen zu den Themen ganz-

tägige Schulbetreuung, Sicherung und Qualifizierung der schulischen Gebäudeinfrastruktur und Koordination der Jugendhilfemaßnahmen vereinbart. Dagegen brachte der Nachmittag unter der Beteiligung aller anderen für die Schulen zuständigen Ämter eine große Ernüchterung. Die Umsetzung jedes noch so guten Schulentwicklungsplanes in naher Zukunft wird an den Grenzen der finanziellen und personellen Ressourcen scheitern. Schon vor dem Workshop war bekannt, dass in Trier nur die Hälfte der notwendigen Mittel zum Gebäudeunterhalt in den jährlichen Haushalt eingestellt sind: 0,6 Prozent der Wiederherstellungskosten anstatt der notwendigen 1,2 Prozent – somit eine chronische Unterfinanzierung, die den Verfall der Gebäudeinfrastruktur weiter forciert. Das muss sich in der Aufstellung des nächsten Doppelhaushalts dringend ändern.

Bernhard Hügler, schulpolitischer Sprecher Fraktion Bündnis 90 /Die Grünen

Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg



Zu einer Sondersitzung des Elternausschusses Hort Heiligkreuz versammelten sich in der vergangenen Woche neben Hortleitung, Träger und Eltern auch Vertreter/innen der Stadtratsfraktionen von CDU, Die Linke, UBT und Die Fraktion sowie von Bündnis 90/Die Grünen, SPD und FDP (auch Ampelkoalition genannt). Der Hort hatte einen Tag vor Weihnachten ein nicht so schönes Geschenk von der zuständigen Dezernentin erhalten: die Kündigung der Räume in der Grundschule Heiligkreuz, in denen er seit 33 Jahren arbeitet, zum 30. Juni. Der Träger, die TINA e.V., legte Widerspruch ein, der zurzeit juristisch geprüft wird.

Zwei Positionen standen sich in der Sitzung des Elternausschusses gegenüber: CDU, Linke, UBT und Die Fraktionen favorisieren, dass der Hort in der Grundschule bleiben kann; Bündnis 90/Grüne, SPD und FDP beauftragten die Ver-

waltung, nach anderen Standorten zu suchen. Was uns verbindet: Wir möchten alle gemeinsam, dass der Hort erhalten bleibt.

Die CDU schlug vor, dass zur nächsten Sitzung die zuständige Dezernentin und der Amtsleiter des für die Horte zuständigen Jugendamts sowie die Schulleitung der Grundschule eingeladen werden. Denn: Es ist immer besser, miteinander als übereinander zu reden.

Unseren für die Stadtratssitzung am 1. Februar gestellten Antrag haben wir nach den in der Sondersitzung erlangten Erfahrungen und zusätzlichen Informationen leicht abgeändert beim Oberbürgermeister eingereicht – in der Hoffnung, dass die Ampel diesen unterstützt, denn eine Mehrheit gibt es nur mit ihr. Es sollte uns allen gemeinsam um die Sicherung der Existenz des Hortes Heiligkreuz gehen – im Interesse der Kinder, ihrer Eltern, und der guten Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Jutta Albrecht, sozialpolitische Sprecherin

Wie entwickelt sich der Wohnungsbau?



Für die nächste Stadtratssitzung haben wir eine Anfrage vorbereitet, die die Trierer:innen über die Situation im städtischen Wohnungsbau informieren soll. Dabei geht es uns vordergründig um den Umsetzungsstand ergriffener Maßnahmen, wie etwa die Quote von 33 Prozent günstiger, geförderter Wohnungen im städtischen Einflussbereich, aber auch um günstige Wohnungen, die andere Bauherren geschaffen haben.

So wurde bei der Bauleitplanung für das Baugbiet Burgunderviertel eine Quote von 33 Prozent bezahlbaren geförderter Wohnungen festgeschrieben, der B-Plan im Sommer 2021 beschlossen. Bislang beschränkt sich die Bautätigkeit im Burgunderviertel auf die Sanierung bestehender Gebäude durch die halb-städtische Wohnungsbaugesellschaft „Wohnen in Trier“.

Die anderen Bestandshäuser dort wurden an die EGP veräußert, dort wurden bislang nur Gebäude abgerissen, nach 1,5 Jahren Baurecht.

Auch in anderen Teilen des Stadtgebiets wurde die Quote durch die Stadtverwaltung gefordert.

Uns interessiert ganz allgemein, wie sich der Bestand an preiswerten, geförderter Wohnungen in Trier entwickelt hat – wo diese Wohnungen 2021 und 2022 bereits geschaffen und wo diese beantragt wurden, damit wir ein Bild bekommen, inwieweit sich der Wohnungsmarkt hin zu bezahlbaren, geförderter Wohnungen bewegt hat. Auch damit wir erfahren, ob die durch den Stadtrat beschlossenen Maßnahmen, wie beispielsweise die 33 Prozent-Quote oder der 2021 beschlossene Arbeitskreis „Wohnen und Arbeiten in Trier“ bereits eine Wirkung erzielen konnten. Wir wollen vom Stadtvorstand wissen, ob es schon Erfolge bei preiswerten, geförderter Wohnungen gibt und wo wir als Stadtrat gegebenenfalls nachjustieren müssen, damit der Arbeitskreis „Wohnen und Arbeiten in Trier“ eine gute Grundlage hat.

Jörg Johann, Linksfraktion

BLITZER AKTUELL

In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Samstag, 4. Februar:**
Trier-Süd,
Konrad-Adenauer-Brücke.
 - **Montag, 6. Februar:**
Olewig, Auf der Ayl.
 - **Dienstag, 7. Februar**
Kürenz, Auf dem, Petrisberg.
- Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass auch an anderen Stellen Kontrollen möglich sind. red

Sprechstunde zum Stadtumbau West

Das Infobüro zum Stadtumbau Trier-West ist am Donnerstag, 2. Februar, 15.30 bis 17.30 Uhr, für Besucherinnen und Besucher geöffnet. Sandra Klein (Stabsstelle für den Stadtumbau) informiert über anstehende und aktuelle Projekte und Planungen. Das Büro befindet sich im früheren Sparkassengebäude am Römerbrückenkopf, Luxemburger Straße 1. red

Workshop „Queer@School“ im Februar

Die Stadtbücherei lädt unter dem Motto „Queer@School“ für Freitag, 24. Februar, ab 15.30 Uhr, zur einer Fortbildung zur Gründung von Arbeitsgruppen und Projekten ein, die queere Sichtbarkeit an Schulen fördern. Die Veranstaltung im Raum 5 des Palais Walderdorff ist eine Kooperation mit Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften des Gymnasiums Konz und dem Schmitz e. V. Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt ist oft kein Thema im Unterricht, aber immer wieder im Schulalltag. Die Gründung einer Queer-AG an einer Schule oder Projektarbeiten können helfen, Interessierte und Beteiligte zu vernetzen sowie Vorurteilen und Diskriminierungen durch Aufklärung und persönliche Begegnungen vorzubeugen. In der Weiterbildung erhalten die Teilnehmenden Materialien, Projektideen und Praxisbeispiele. Interessierte für die kostenfreie Veranstaltung werden gebeten, sich bis 22. Februar anzumelden: andrea.may@trier.de. red

Schulhoferweiterung

Die Bereitstellung weiterer Gelder für die Erweiterung des IGS-Schulhofs ist ein Thema im nächsten Schulträgerausschuss am Donnerstag, 2. Februar, 17 Uhr, Großer Rathaussaal. red



Enger Austausch. Die langjährigen Tagesmütter Elke Schmitz (l.) und Sabrina Löcherbach (r.) sind mit Dorothee Faber als zuständiger Sachgebietsleiterin im Jugendamt immer wieder über ihre Arbeit im Gespräch. Dabei sind neben der persönlichen Situation die Bedingungen in der Tagespflege insgesamt ein Thema. Verbesserungsbedarf sehen die Tagesmütter unter anderem noch bei Krankheitsvertretungen und Urlaubsregelungen. Foto: PA/pe

Klimawandel zwingt zum Handeln

Workshop zum städtischen Konzept: Rund 130 Personen bringen sich mit Ideen und Bewertungen ein

Viel Interesse für ein besseres Klima: Rund 130 Triererinnen und Trierer informierten sich am vergangenen Donnerstag in der Europahalle über das Klimaschutzkonzept und nutzten die Gelegenheit, Projekte zu bewerten und ihre Ideen einzubringen.

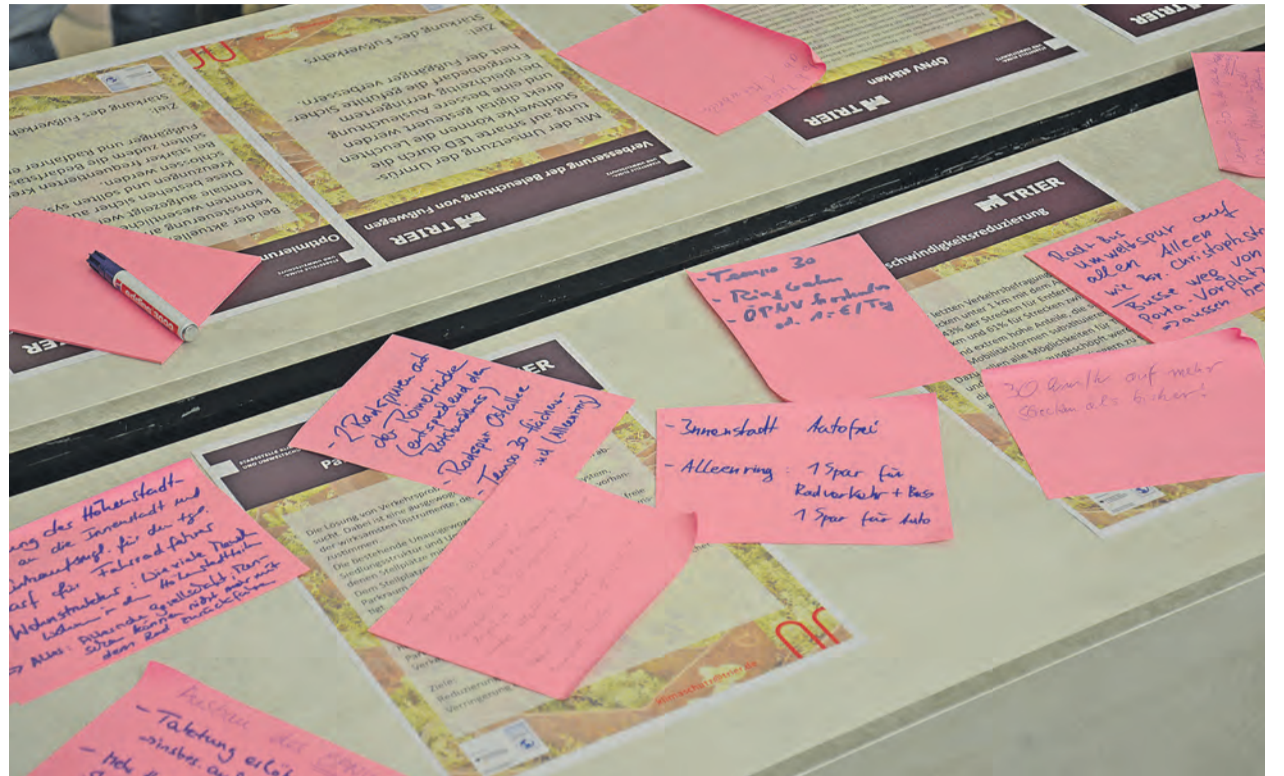
Von Ralph Kießling und Helena Belke

Beigeordneter Andreas Ludwig begrüßte die Gäste und legte ein klares Bekenntnis ab: „Zwei Grad, zweieinhalb Grad – wie stark wird die Durchschnittstemperatur noch steigen? Was tun wir gegen extreme Wetterereignisse wie Trockenheit, Hitze und Fluten, von denen wir auch in Trier in den letzten Jahren betroffen waren? Diesen Fragen müssen wir uns stellen. Klimaschutz ist eine dringende Notwendigkeit und wir dürfen uns als Kommune nicht darauf verlassen, dass das Problem bei den jährlichen globalen Klimakonferenzen gelöst wird. Der heutige Tag sollte zum Aufbruch für die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts in Trier werden.“

Thematische

Nachdem Julia Hollweg und David Lellingner von der Stabsstelle Klima- und Umweltschutz den Aufbau und die Inhalte des Konzepts skizzierten, diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an fünf Tischen über die Themengebiete Mobilität, Energie, Gebäude, Flächen sowie Kommunikation/Partizipation. Sie konnten einzelne Projekte aus dem Klimaschutzkonzept bewerten oder eigene Ideen und Vorschläge zu Papier bringen. Am Tisch „Mobilität“ gab es viel Zustimmung für Forderungen, in der Stadt mehr Tempo-30-Zonen auszuweisen und dem Fahrradverkehr mehr Platz auf den Straßen einzuräumen. Die kommunale Wärmeplanung, Balkonsolaranlagen und der Bau von Windrädern in Trier zählten zu den zahlreichen Themen, über die am Tisch „Energie“ diskutiert wurde.

Am Tisch „Gebäude“ informierte Klimaschutzmanager Matthias Gebauer unter anderem über neueste Möglichkeiten zur privaten Nutzung von Photovoltaik. Viel Zuspruch für die Vorhaben, mehr Grün in die Innenstadt zu bringen, Flächen zu entsiegeln und den Trend zu Schottergärten umzukehren, gab es am Tisch „Flächen“, der von Mitgliedern der Lokalen Agenda 21 moderiert wurde.



Ideensammlung. Zum Thema Mobilität haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Infoveranstaltung viele Anregungen und Forderungen aufgeschrieben. Fotos: Presseamt/kg, heb

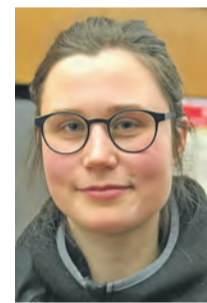
Am Tisch „Kommunikation/Partizipation“ registrierte Johannes Hill, Leiter der Stabsstelle Klima- und Umweltschutz, viel Interesse für gemeinsam aus der Bürgerschaft finanzierte Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien.

Stimmen zur Konzeptvorstellung:



Evelyn Locker: „Die Veranstaltung ist sehr informativ und ich kam heute mit verschiedensten Leuten ins Gespräch. Ich finde es gut, dass man eigene Ideen einbringen und Aspekte des Konzepts aussuchen und bewerten kann. Mir persönlich bereitet die zunehmende Versiegelung Sorgen, besonders in den Neubaugebieten. Wo früher Gärten waren, muss jeder jetzt drei bis vier Autos stehen haben. Heute Abend habe ich das Projekt ‚Trier begrünt‘ entdeckt. Besonders hier in Trier, das mit seiner Tal-Lage so ein schwieriges Klima hat, finde ich mehr Stadtgrün sehr sinnvoll. Der Viehmarkt zum Beispiel ist entsetzlich. Hätten die Römer damals

so gebaut, würde heute niemand nach Trier kommen. Am Kornmarkt sieht man, wie es auch anders geht.“



Lisa Klinkner: „Es ist schön, dass so viele Leute hier sind, die alle sehr konstruktiv diskutieren. Mir ist es wichtig, dass ich mit meiner Präsenz hier ein Signal sende. Die Stadt soll registrieren, dass das Thema Klimaschutz vielen Menschen wichtig ist. Und gerade diese Veranstaltung zeigt, dass die Bürger beteiligt werden wollen. Dieser Kontakt sollte aufrechterhalten werden. Heute habe ich mich über das Thema Energie informiert. In allen anderen Bereichen weiß ich im Grunde, was ich selbst beitragen kann. Aber gerade im Energiebereich habe ich als Mieterin ja wenig Einfluss. Da kann ich lediglich meinen Verbrauch einschränken. Das ist schon ernüchternd. Ich glaube, einigen Verantwortlichen ist gar nicht bewusst, wie enorm die Klimakrise viele Menschen belastet. Mit den ‚Psychologists for Future‘ veranstalte ich regelmäßig Gesprächsrunden, die Aktiven dabei helfen

sollen, einen gesunden Zugang zum Thema zu behalten und handlungsfähig zu bleiben.“



Tobias Kranz: „Ich finde dieses Format sehr sinnvoll. Das war sicher eine Heidenarbeit, das alles auf die Beine zu stellen, aber nun ist der Grundstein gelegt und man hat das Material da. Das sollte man nutzen und sowas zum Beispiel einmal im Quartal veranstalten. Auf diese Weise bekommen die Verantwortlichen immer wieder Feedback und das Thema wird weiter in die Bevölkerung getragen. Selbst wenn man als Interessierter mal eine Veranstaltung verpasst – dann hat man es aber im Bewusstsein und geht vielleicht beim nächsten Mal hin. Auch für die verschiedenen Institutionen ist es eine gute Plattform, um sich auszutauschen und zu vernetzen. Auf jeden Fall ist es der richtige Weg, nicht nur irgendwas im stillen Kämmerlein auszubaldowern, sondern die Ergebnisse von den Bürgern evaluieren zu lassen.“

Unverzichtbar für viele Familien

Monatliche Zahlungen für die Kindertagespflege zum 1. Januar erhöht

Schon seit vielen Jahren ist in Trier die Tagespflege, die vor allem Familien mit Kindern bis drei sowie ab sechs Jahren nutzen, sehr gut ausgebaut. Die Betreuungsquote bei Kleinkindern liegt mit sieben Prozent deutlich über dem Landesdurchschnitt von 2,7 Prozent. Derzeit betreuen 101 Tagespflegepersonen, darunter fünf Männer, knapp 300 Kinder im Auftrag des Jugendamts.

Damit diese Tätigkeit auch künftig attraktiv ist und dort tätigen Personen ein gutes Auskommen bietet, hat der Stadtrat die monatlichen Zahlungen erhöht: Der Stundensatz stieg zum 1. Januar um einen auf 5,15 Euro. Damit liegt die monatliche Zahlung nun bei maximal 625 Euro brutto pro Kind für die Betreuung in dem Haushalt, in dem der Junge oder das Mädchen lebt, und auf 893 Euro für Tagespflegepersonen, die diese Dienstleistung in eigenen Räumen anbieten. Wie wichtig diese erste Erhöhung seit 2009 ist, zeigt eine Zahl: In dieser Zeit betrug der Preisanstieg rund 24 Prozent.

Bürgermeisterin Elvira Garbes zeigte sich bei einer Pressekonferenz sehr erfreut, dass der Stadtrat diese deutliche Verbesserung ermöglicht hat. Jugendamtsleiter Carsten Lange betonte, in der Tagespflege tätige Personen seien „keine Lückenfüßer“, sondern stellten ein Angebot sicher, das für viele Eltern zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie unverzichtbar sei. Konkret bedeutet das, dass etwa Tagesmutter Sabrina Löcherbach, die mit ihrer Kollegin Elke Schmitz an dem Pressegespräch teilnahm, bei sich zu Hause eine Betreuung in einem Zeitfenster zwischen 6 und 21 Uhr anbietet. Das ist zum Beispiel wichtig für Eltern, die in Luxemburg arbeiten und pendeln. Beide Tagesmütter betreuen fünf Kinder und setzen sich schon länger für verbesserte Arbeitsbedingungen ein.

Löcherbach sieht in der erhöhten Bezahlung auch ein Zeichen der Wertschätzung und hofft, dass man in den nächsten Jahren „noch den einen oder anderen Stein für eine weitere Verbesserung ins Rollen bringen kann.“

Um in diesem Bereich arbeiten zu können, ist eine Pflegeerlaubnis nötig. Dafür muss ein Qualifizierungskurs besucht werden, der neben 300 Unterrichtseinheiten Praktika in Kitas und der Tagespflege sowie Schulungen in Erster Hilfe und Hygiene umfasst. Zudem muss eine Vereinbarung zum Kinderschutz abgeschlossen und regelmäßige Weiterbildungen mit einem eigens entwickelten Lehrplan besucht werden. pe

Der nächste **Qualifizierungskurs** beginnt im März. Weitere Infos bei Dorothee Faber im städtischen Jugendamt, Telefon: 0651/718-3571, E-Mail: dorothee.faber@trier.de



Proben auf drei neuen Bühnen

Im Energie- und Technikpark entsteht bis Anfang 2025 ein Probezentrums für das Theater

Die nächsten sieben Tage Stadtkultur sind geprägt von Musik – klassisch, experimentell, im kleinen Ensemble, mit großem Klangkörper und immer auf höchstem Niveau. Am Mittwoch spielt das **Philharmonische Quartett Berlin** im Kurfürstlichen Palais: 2018 von vier jungen Mitgliedern der Berliner Philharmoniker gegründet, repräsentiert es die kammermusikalische Exzellenz des weltberühmten Orchesters. Für das Trierer Publikum hat man Werke von Tschairowsky, Mendelssohn-Bartholdy und Schumann im Gepäck. Das nächste Wochenende steht dann ganz im Zeichen des „**Opening**“-Festivals für aktuelle Klangkunst, das schon zum 23. Mal in der Tufa stattfindet. Es eröffnet wieder neue Klangwelten – neben einigen Klassikern der Neuen Musik stehen zahlreiche Uraufführungen, eine Klanguausstellung und Performances auf dem Programm. Wer das Philharmonische Orchester der Stadt Trier hören möchte, sollte sich Donnerstagabend im Kalender anstreichen: Dann findet im Theater das **vierte Sinfoniekonzert** unter dem Titel „Verwandlungen“ statt (Artikel unten). Einen Tag vorher, am Mittwochabend, werden ausgewählte Stücke des Konzerts übrigens bei der „Concert Lounge“ in lockerer Atmosphäre besprochen.

Außerdem feiert ein neues Theaterstück für Kinder Premiere: „**Im Garten der Pustebumen**“ kreist um die magische Kraft der Wünsche und richtet sich an alle Theaterfans ab fünf Jahren. Das Stück läuft vom 5. bis 15. Februar fast täglich im Kulturprogramm. Zu einem Perspektivwechsel lädt das Stadtmuseum am Samstagnachmittag mit seiner **Führung im Sitzen** durch die stadtgeschichtliche Ausstellung ein. Die Besucherinnen und Besucher begegnen den Exponaten im wahrsten Sinne auf Augenhöhe. Die Führung ist nicht nur als barrierearierter Zugang gedacht, sondern ermöglicht es auch, sich den Ausstellungstücken in einer entspannten Atmosphäre und kommunikativen Runde zu nähern.

Familien erfahren bei einer **Führung** am Sonntagnachmittag vieles über Legenden und Geheimnisse der mehr als 2000-jährigen Geschichte Triers: Seien es die rätselhaften Riesen der Steipe, der sagenhafte König Trebeta oder der Teufel mit dem Domstein. Wer mehr über die verborgenen Seiten der Stadt erfahren will, Abenteuer liebt und keine Angst vor ein bisschen Grusel hat, sollte das nicht verpassen.

Zwar ist es bis zur Konzertreihe „**Wunschbrunnenhof**“ im August noch etwas hin, aber abstimmen, welche Bands im einmaligen Ambiente unweit der Porta auftreten dürfen, kann man schon jetzt: Ganze 40 Bands stellen sich in diesem Jahr dem Online-Votum – davon auch einige Newcomer. Vier Wochen lang können Fans bis zu drei Stimmen für ihre persönlichen Lieblingsbands abgeben: Von rockigem Pop bis poppigem Folk, von Mittelaltermusik bis Musik-Kabarett, von Punk über Classic bis Psychedelic und Blues-Rock ist sicherlich für jeden Geschmack etwas dabei. Abstimmen kann man online bis 22. Februar: www.trier-info.de/highlights/wunschbrunnenhof.

In dieser wöchentlichen Kolumne stellt die Rathaus Zeitung mit Unterstützung des Amts für Stadtkultur und Denkmalschutz wöchentlich wichtige Kulturtermine vor. Mehr dazu online im Eventkalender: www.heute-in-trier.de

Mit dem Umzug der Theater-Werkstätten in den Energie- und Technikpark (ETP) im vergangenen Jahr endete ein jahrzehntelanges improvisieren auf viel zu engem Raum. Das nächste Großprojekt, mit dem die Probesituation verbessert wird, steht bereits in den Startlöchern.

Von Björn Gutheil

Der Geruch von frischem Holz, das Surren von Akkuschaubern und das Brummen schwerer Sägen macht deutlich, wo man sich befindet: In der neuen Schreinerei des Theaters im ETP, in der die Kulissen für die kommenden Produktionen gebaut werden. In dem Gebäude sind ebenfalls der Malersaal und die Deko-Werkstatt untergebracht. Statt wie am Augustinerhof auf kleinstem Raum zu arbeiten, haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Theaters hier nun ausreichend Platz – etwa um große Bühnenbilder zu malen und Kulissen aufzubauen.

Alte Bodenplatte wird genutzt

Gegenüber den Werkstätten entsteht das neue Probezentrums des Theaters: Auf drei Bühnen von jeweils 250 Quadratmetern können die drei Sparten des Theaters – Schauspiel, Tanz und Musiktheater – künftig proben. Der Baubeginn ist für das dritte Quartal geplant, die Fertigstellung folgt Anfang 2025. Bauherrin sind die Stadtwerke Trier, die das Gebäude dann an die Stadt vermieten werden. Die Baukosten liegen nach aktueller Schätzung zwischen neun und zwölf Millionen Euro. Wie im ETP üblich, wird auch das Probezentrums CO₂-neutral versorgt, erläuterte Christian Reinert von den Stadtwerken bei einem Presetermin. Gebaut wird nachhaltig mit Holz. Eine bereits bestehende alte Bodenplatte kann genutzt und muss lediglich erweitert werden.



Neubau. So soll das neue Probezentrums, in dem neben den drei Bühnen anderem auch die Schneiderei untergebracht ist, aussehen. Auf die Eröffnung in zwei Jahren freuen sich bereits (v. l.): Kulturdezernent Markus Nöhl, Intendant Manfred Langner, Eric Krischel (städtischer Projektleiter), Christian Reinert (Leiter SWT-Stab Immobilienentwicklung), Herbert Müller (Verwaltungsdirektor Theater) und Michael Oberhoffer (Projektleiter SWT). Fotos: PA/gut; SWT

Den großen Vorteil eines Probezentrums machte Intendant Manfred Langner deutlich: „Weil unsere aktuellen Probebühnen mit jeweils rund 100 Quadratmetern sehr klein sind, werden viele Proben auf die Hauptbühne verlegt, wo dann natürlich keine Aufführungen stattfinden können.“ Mit dem neuen Probezentrums werde es deutlich mehr Zeit für Vorstellungen geben, was im Idealfall auch höhere Ticketverkäufe bedeutet, hofft Langner. Die Schneiderei samt Fundus wird im ersten Obergeschoss angesiedelt, was für kurze Wege sorgt, wenn ein Kostüm geändert werden muss.

Kulturdezernent Markus Nöhl wies auf einen weiteren Vorteil der drei Probebühnen hin: „Bislang proben das Orchester, der Tanz und das Schauspiel an unterschiedlichen Orten in der Stadt. Mit den drei nebeneinanderliegenden Probebühnen ist



auch eine kreative Zusammenarbeit der Sparten möglich. Er freue sich, dass die Stadt mit ihren großen Kulturbauvorhaben vorankomme, so Nöhl. So starten im dritten Quartal

diesen Jahres Arbeiten am Altbau der Tufa, bevor es an den Neubau geht. Startschuss für die Theatersanierung ist nach aktuellem Stand im Sommer 2025.

Filigran an der Oboe im Großen Haus

Theater lädt zum Sinfoniekonzert am 2. Februar ein

Werke von Wolfgang Rihm, Richard Strauss und Ludwig van Beethoven stehen auf dem Programm des vierten Sinfoniekonzerts unter dem Motto „Verwandlungen“ am Donnerstag, 2. Februar, 20 Uhr, im Großen Haus am Augustinerhof. Dirigieren wird GMD Jochem Hochstenbach, an der Oboe ist Juri Valentin zu hören.

Beethovens sechste Symphonie, ein Höhepunkt klassischer Symphonik und Programmmusik, wird dabei durch ein entspanntes, kammermusikalisch-filigranes Alterswerk von Richard Strauss in Form eines Oboenkonzerts ergänzt. Und zu Beginn des

Konzerts stellt das städtische Orchester die Musik des vielleicht bekanntesten lebenden deutschen Komponisten Wolfgang Rihm vor.

Am Abend vor dem Konzert, Mittwoch, 1. Februar, 20 Uhr, lädt GMD Hochstenbach ins Große Haus zur „Concert Lounge“ ein. Hier können Interessierte in lockerer Atmosphäre große Orchesterliteratur noch genauer kennenlernen – und im Anschluss als Ganzes hören. Im Fokus steht dabei Beethovens sechste Symphonie.

■ **Tickets** gibt es an der Theaterkasse und online: www.theater-trier.de.



Taktvoll. Generalmusikdirektor Jochem Hochstenbach wird das Philharmonische Orchester beim Sinfoniekonzert am 2. Februar dirigieren. Foto: Theater

Die Tufa ist fit für die Zukunft

Stadt überarbeitet Nutzungsvereinbarung

Seit fast 40 Jahren ist die Tufa in der Wechselstraße das Zuhause der freien Kulturszene der Stadt: Es gibt dort Comedy, Musik, Theater, Bildende Kunst und Fotografie oder Tanz. Im Verein Tuchfabrik Trier e.V. haben sich aktuell 33 Mitgliedsvereine zusammengeschlossen. Sie können die Räume der Tufa nutzen und eigenständig Veranstaltungen umsetzen. Der Verein hat mit der Stadt als der Eigentümerin des Grundstücks und des Gebäudes einen Nutzungsvertrag geschlossen. Die Besonderheit dieser Rechtskonstruktion besteht darin, dass die Stadt die Infrastruktur samt Personal zur Verfügung stellt und die kulturellen Inhalte aus dem Dachverband zusammengeschlossenen Vereinen kommen

Eben diese Konstruktion rief die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) auf den Plan, da der Verdacht im Raum stand, dass städtisches Personal für privatrechtliche Organisationen – also den Verein – vorgehalten werde. Die Kommunalaufsicht vermutete darin eine Rechtsverletzung. Aus diesem Grund stimmte sich die Stadt mit der ADD ab – und wie Kulturdezernent Markus Nöhl in Rahmen eines Pressegesprächs berichtete, habe man sich geeinigt. „Im Endeffekt bleibt alles wie es war“, erläuterte er. Man habe Missverständnisse ausräumen und die bestehende Nutzungsvereinbarung zwischen Stadt und dem Tuchfabrik Trier e.V. überarbeitet. Laut Nöhl sei so konkretisiert worden, was bereits gelebte Praxis war: Verein und Stadt betreiben das Kulturzentrum Tufa in Kooperation. Der Tuchfabrik Trier e.V. ist für die künstlerische Programmgestaltung zuständig und entlastet die Stadt, indem er die notwendigen Aufgaben in der Kultur- und Jugendarbeit übernimmt. Das Programm wird zum Großteil durch die Mitgliedsvereine des Dachverbands und diesen selbst gestaltet. Daneben gibt es auch städtische Veranstaltungen, wie das Klangkunstfestival „Opening“, das am nächsten Wochenende stattfindet.

Die fünf städtischen Personalstellen in der Tufa sind für den Betrieb des Kulturzentrums als städtisches Gebäude zuständig. Die Mitarbeitenden sind eine Abteilung des Amts für Stadtkultur und Denkmalschutz. Geleitet wird die Abteilung von Jana Schröder, die diese Stelle bereits seit dem Weggang der langjährigen Leiterin Teneka Beckers innehat. Auch Schröder freut sich über die nun gefundene Lösung und betont, man könne nun optimistisch in die Zukunft blicken.

Ebenfalls glücklich mit der konkretisierten Vereinbarung ist der Vorsitzende des Tuchfabrik Trier e.V., Klaus Reeh: „Unser Ziel ist, die Entfaltung künstlerischer Fähigkeiten zu fördern, und hierfür bringt jeder der Partner seine Ressourcen ein.“ gut



Michael Sohn, OB-Beauftragter für Umwelt- und Mobilitätsfragen, geht in der aktuellen Kolumne auf das Thema Wärmewende ein. Es spielte in der jüngsten Sitzung des Umwelt- und Hauptausschusses eine wichtige Rolle:

Laut Angaben des Umweltbundesamtes von Dezember 2022 macht Wärme mehr als 50 Prozent des gesamten deutschen Endenergieverbrauchs aus. Will man eine Energiewende vollziehen, darf folglich die Wärmewende nicht fehlen. Bei der Wärmeversorgung von Privaten wie von Industrie und Handel ist die kommunale Planung von besonderer Bedeutung. Der Stadtrat beschloss daher im September 2022 die Erstellung eines kommunalen Wärmeplans für Trier. Wie eine Wärmewende konkret vorstatten gehen kann, war am Beispiel des Rhein-Hunsrück-Kreis Thema im jüngsten Umwelt- und Hauptausschuss. Dieser wurde 2019 als „Energiekommune des Jahrzehnts“ ausgezeichnet.

Durch langjähriges Engagement und frühzeitige Weichenstellungen im Klima- und Umweltschutz gilt der Landkreis mit 106.000 Einwohnerinnen und Einwohnern mittlerweile als bilanziell klimaneutral in den Bereichen Wärme, Abfall und Strom. Der Startschuss der Bürgernahwärme erfolgte schon 2005 mit der Inbetriebnahme einer Holzhackschnittelheizung, wie der dortige Klimaschutzmanager Frank-Michael Uhle den Trierer Ausschussmitgliedern berichtete. Diese Anlage ersetzt seitdem pro Jahr 60.000 Liter Heizöläquivalent. Zahlreiche weitere Projekte folgten, sodass aktuell 17 Nahwärmeverbünde bestehen, womit jährlich insgesamt 2,7 Millionen Liter Heizölimporte vermieden werden.

Durch den konsequenten Ausbau erneuerbarer Energien verringerte der Landkreis einerseits massiv die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen. 1995 wurden noch nahezu 100 Prozent fossile Energieträger verwendet, was mit Importkosten von 300 Millionen Euro pro Jahr einherging. Andererseits sorgte die Kreisverwaltung damit für Wertschöpfung vor Ort: Durch Nahwärmeverbünde werden 37 überwiegend kommunale Großgebäude mit aufbereitetem Baum- und Strauchschnitt der Bürgerinnen und Bürger beheizt. Damit verwerte der Landkreis nicht nur Gartenabfälle in beträchtlichem Umfang, sondern schaffe zusätzlich noch fünf Arbeitsplätze in der Anlage, so Klimaschutzmanager Uhle.

Neueste Errungenschaft ist die Biogasvergärungsanlage für Küchenabfälle, die 2021 in Kirchberg in Betrieb ging. Hier werden jährlich 15.000 Tonnen verarbeitet, um rund 4,5 Millionen Kilowattstunden Strom und 10.500 Tonnen Flüssigdünger zu produzieren. Mit diesen eindrucksvollen Zahlen bildet der Rhein-Hunsrück-Kreis ein Paradebeispiel für die lokale Umsetzung der Energiewende. Wie es diesbezüglich in Trier weitergeht, wird in der Mai-Sitzung des Umwelt- und Hauptausschusses konkretisiert.

Kontakt: **Michael Sohn**, OB-Beauftragter für Umwelt- und Mobilität, Telefon: 0651/1718-1011, E-Mail: michael.sohn@trier.de

Das Zusammenleben unterstützen

Trier erhält weitere 5,3 Millionen Euro aus der Städtebauförderung für die West- und die Innenstadt

Trier profitiert weiter von der Städtebauförderung: Für die Aufwertung des Gneisenauberrings, das urbane Sicherheitskonzept und weitere kleinere Projekte in Trier-West und der Innenstadt erhält die Stadt Zuschüsse in Höhe von über fünf Millionen Euro.

Von Ralph Kießling

Innenminister Michael Ebling hat Oberbürgermeister Wolfram Leibe bei einem Besuch im Rathaus mehrere Förderbescheide für den Städtebau überreicht. Die Stadt erhält insgesamt 5,28 Millionen Euro aus den Bund-Länder-Programmen „Sozialer Zusammenhalt“ und „Lebendige Zentren“, die der weiteren Entwicklung in Trier-West und der Innenstadt, unter anderem dem urbanen Sicherheitskonzept, zugutekommen.

„Gute Städtebauförderung hat sehr viel damit zu tun, dass Menschen gut zusammenleben können. Das ist eine Aufgabe, die wir sehr gern wahrnehmen“, sagte Ebling. „Dass wir Trier bei der Verwirklichung des urbanen Sicherheitskonzepts unterstützen, war unser Versprechen nach der schrecklichen Amokfahrt vom 1. Dezember 2020. Die Investitionen werden mit 90 Prozent bezuschusst. Mit dieser sehr hohen Förderquote wird gewährleistet, dass die Mittel auch abfließen.“

Anschubfinanzierung

Oberbürgermeister Wolfram Leibe nahm die Förderbescheide gemeinsam mit Baudezernent Andreas Ludwig entgegen. „Wir sind sehr froh und danken dem Land, dass auch heute wieder Millionen Euro aus der Städtebauförderung für Trier zur Verfügung gestellt werden. In Trier-West, Trier-Nord und Ehrang hat dieses Programm das Leben der Menschen schon konkret und sichtbar verbessert – für Trier ist es ein Segen, dass nun auch noch Geld für die Innenstadt hinzukommt.“



Wertpapiere. Knapp 5,3 Millionen Euro werden mit den Förderbescheiden bewilligt, die Innenminister Michael Ebling (Mitte) zusammen mit Staatssekretärin Simone Schneider (2. v. r.) an OB Wolfram Leibe (2. v. l.) überreicht. Baudezernent Andreas Ludwig (r.) und Eva-Maria Weiß von der Stadt- und Verkehrsplanung (l.) kümmern sich um die Verteilung des Geldes in verschiedene Projekte.

Foto: Presseamt/ig

Denn wir wissen mittlerweile: Jeder Euro öffentlicher Investition in der Städtebauförderung zieht als Anschubfinanzierung ein Vielfaches an privaten Investitionen nach sich“, sagte Leibe.

Aus dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“ fließen weitere 2,88 Millionen Euro nach Trier-West. Verwendet wird das Geld vor allem für die weitere Aufwertung des Umfelds der früheren Gneisenauberrings-Kaserne. Auf dem Programm stehen bis 2025 der Ausbau des Pater-Loskyll-Wegs und des Toreingangs an der Eurerer Straße sowie der Abbruch des sogenannten „Rosa Blocks“. Auf dem Grundstück dieses ehemaligen Kasernengebäudes sollen anschließend ein Quartiersparkplatz und ein Spielplatz entstehen. Ein weiteres Projekt ist die

Neukonzeption der bisher abgeriegelten Mietergärten, die geöffnet und als Begegnungsraum genutzt werden sollen. Es handelt sich um die letzten größeren Maßnahmen in diesem seit 2003 bestehenden Fördergebiet, das lange Zeit unter dem Namen „Soziale Stadt Trier-West“ bekannt war.

Schutz für Veranstaltungen

Auch die Städtebauförderung für die Innenstadt aus dem Programm „Lebendige Zentren“ ist auf einen längeren Zeitraum ausgelegt, steht aber im Gegensatz zu Trier-West noch ganz am Anfang. Als Grundlage wird derzeit das Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) erstellt. 180.000 von den jetzt bewilligten 2,4 Millionen Euro kann die Stadt dafür

verwenden. Der Löwenanteil fließt mit 2,14 Millionen Euro in das urbane Sicherheitskonzept mit der Installation von Hochsicherheitspollern an den Zufahrtspunkten der Fußgängerzone.

Als nächstes steht die Installation der Anlagen für die Zonen 2 (Hauptmarkt) und 10 (Fleischstraße) auf dem Plan. Leibe betonte: „Damit sind unsere großen Veranstaltungen wie Weihnachtsmarkt oder Altstadtfest dauerhaft geschützt. Die sechsstellige Summe, die wir jedes Jahr für den Aufbau mobiler Barrieren aufwenden müssen, können wir damit einsparen.“ Kleinere Summen fließen in die Planung zur Aufwertung des Rautenstrauchparks und des Umfelds des Frankenturms sowie in die Erstellung eines Gestaltungsleitfadens für Stadtmöblierung im öffentlichen Raum.

Beim Herrn der Bauzäune

Oberbürgermeister Leibe besucht die Firma Wöffler Verkehrstechnik

Der Name prangt auf Straßenschildern, Bauzäunen und Absturzgittern

in der ganzen Region: Zumindest beiläufig hat fast jeder



Verkehrssicherung. Firmenchef Michael Wöffler (r.) zeigt OB Leibe und Iris Sprave (Wirtschaftsförderung) verschiedene Elemente, mit denen Baustellen oder Sperrungen abgesichert werden, darunter Leitkegel, die umgangssprachlich auch Verkehrshütchen heißen. Foto: Wirtschaftsförderung

den Schriftzug der Firma Wöffler schon einmal wahrgenommen – sei es bei Konzerten, auf Baustellen oder im Straßenverkehr. Oberbürgermeister Wolfram Leibe besuchte kürzlich in Begleitung von Lukas Löwen (OB-Büro) und Iris Sprave (Unternehmensservice der städtischen Wirtschaftsförderung) die Betriebsstätte der Firma Wöffler Verkehrstechnik in Trier-West.

25. Geburtstag

Das von Firmenchef Michael Wöffler gegründete Unternehmen, das im April seinen 25. Geburtstag feiert, ist mittlerweile

breit aufgestellt: Mit seinen 27 größtenteils langjährigen Beschäftigten plant und montiert Wöffler hauptsächlich verschiedene Verkehrssicherungsanlagen. Zudem produziert, vermietet und verkauft das Unternehmen amtliche Verkehrszeichen und übernimmt außerdem Straßenmarkierungsarbeiten.

Parkuhren und Weihnachtslichter

Aber nicht nur den Verkehr bringt die Firma in Trier in geregelte Bahnen: Auch auf die Vermietung sowie den Verkauf von Bauzäunen, Event- und Absturzgittern hat das Unternehmen sich spezialisiert. Obendrein kümmert man sich in zahlreichen Gemeinden um die Weihnachtsbeleuchtung.

Das Betriebsgelände umfasst neben Büros und einer Lagerhalle einen multifunktionalen Bereich für Schulungen. Dieser kann auch von externen Nutzern inklusive Catering angemietet werden.

Deutschlandweit ist Wöffler außerdem das einzige Unternehmen, das noch selbst Parkuhren reparieren und warten kann. Ein weiteres Standbein kam im letzten Jahr hinzu: Gemeinsam mit Josef Gombold ist Michael Wöffler nun der Betreiber der „Winterland“-Eislaufbahn auf dem Trierer Kornmarkt.

Faires Menü am Valentinstag



Das Studiwerk Trier bietet seinen Studierenden am Valentinstag ein Fairtrade-Dinner

an. Als Mitglied der Fairtrade-Steuerungsgruppe Trier achtet das Studiwerk auf den Einsatz von fair produzierten Produkten.

In diesem Jahr steht das beliebte Valentinstags-Dinner unter dem Motto „Dinner for two – Fairtrade-Menü für „fairliebte“. Für das Viergang-Menü in der Geomensa Petrisberg, am Dienstag, 14. Februar, 19 Uhr, sind die Doppeltickets für Studierende im „StudiwerkOfficeSO!“ in Tarforst oder an der Kasse der Geomensa für 14,02 Euro pro Person erhältlich. Das Menü gibt es auch in einer veganen Variante. red

TRIER TAGEBUCH

Vor 20 Jahren (2003)

1. Februar: Die Stadt Luxemburg beteiligt sich mit dem Projekt „Turm Luxemburg“ an der Trierer Landesgartenschau 2004. Der Aussichtsturm auf dem Petrisberg soll auch nachher erhalten bleiben.

aus: Stadttrierische Chronik

Den Geschichten der Opfer näherkommen

Schüler des HGT recherchieren im Stadtarchiv

Die vier Jugendlichen, die im Oktober 1941 mit 509 weiteren Menschen von Trier Richtung Osten deportiert wurden, waren ungefähr im Alter der Schülerinnen und Schüler, die nun im Stadtarchiv den Schicksalen der jungen NS-Opfer auf den Grund gingen. Anlass war der 27. Januar, der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus.

Von Helena Belke

Vorsichtig blättert Celina durch eine dicke Akte mit vergilbten Seiten: „Das sind so alte Dokumente, da hat man Angst, etwas kaputtzumachen“, sagt die Elftklässlerin. Wie alle aus ihrer Stufe ist sie für zwei Tage vom Unterricht am Humboldt-Gymnasium Trier (HGT) freigestellt, um eines der sechs Projekte ihrer Schule für den Holocaust-Gedenktag vorzubereiten. Ihre Entscheidung für die Recherche im Stadtarchiv hat die Schülerin bewusst getroffen: „Das Thema ist am nächsten an uns dran, weil es um Leute geht, die hier in Trier gelebt haben.“

Für Antisemitismus sensibilisieren

Simone Fugger von dem Rech, Leiterin des Stadtarchivs, freut sich, dass junge Menschen im Zuge des Projekts ihren Weg in das Archiv an der Weberbach gefunden haben. In der direkten Auseinandersetzung mit der Geschichte der NS-Opfer sieht sie eine Chance, das Demokratieverständnis der Jugendlichen zu stärken: „Die Tendenzen, Menschen auszugrenzen, gibt es immer noch. Deshalb müssen wir immer wieder aufzeigen, wie schnell wir wieder in solche gesellschaftlichen Abgründe abdriften können.“

Auch Kulturdezernent Markus Nöhl, der die 14 Schülerinnen und Schüler vor Ort begrüßte, betonte die Wichtigkeit solcher Projekte: „Man kann die menschlichen Schicksale und das Leid nur ermessen, wenn man wekommt von den Zahlen.“ Dafür sei das Archiv genau der richtige Ort.

Das Projekt entstand aus einer gemeinsamen Idee von Dr. Sonja Benner, die am HGT Geschichte unterrichtet,

und René Richtscheid vom Emil-Frank-Institut. „Wir machen die Erfahrung, dass außerschulische Partner unglaublich kooperativ sind“, lobt Benner die Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv. „Inhaltlich ist es für uns Lehrkräfte kein Mehraufwand. Das Problem ist höchstens, dass durch die Stundenpläne alles immer sehr eng getaktet ist“, erklärt die Lehrerin. Ziel des Projektes ist, die Jugendlichen für die Aktualität des Themas Antisemitismus zu sensibilisieren. Gleichzeitig werden die Opfer der NS-Diktatur gewürdigt, indem die Menschen hinter den bloßen Zahlen einen Teil ihrer Identität zurückerhalten.

Genau das ist auch die Absicht, die Kunsthistoriker Ralf Kotschka mit dem luxemburgisch-deutschen Bündnis „Grenzenlos gedenken“ hegt. Zu ihm hatte Projektleiterin Benner Kontakt aufgenommen, um ihre Idee in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft umzusetzen. Die Namen der 513 Menschen, die im Oktober 1941 in einem ersten Deportationszug von Luxemburg über Trier in das Ghetto Litzmannstadt verschleppt wurden, hat die AG bereits zusammengetragen. Um aber die einzelnen Schicksale der Deportierten erzählen zu können, ist das Bündnis auf die Mithilfe von Schülergruppen wie der aus dem Humboldt-Gymnasium angewiesen.

Lernen außerhalb der Schule

Dankbar und mit viel Ernsthaftigkeit nehmen die 14 Jugendlichen das Lernangebot an diesem besonderen Ort an: „Wir arbeiten hier viel selbstständiger. Man hat einfach mehr Möglichkeiten und vor allem mehr Zeit, sich einmal richtig in ein Thema einzuarbeiten“ beschreibt Fabian den Unterschied zum normalen Schulunterricht. Und tatsächlich fügt sich das Puzzle für die recherchierenden Jugendlichen immer weiter zusammen. Am selben Tisch blättert Fabians Mitschüler Juri durch ein Buch mit Stammbäumen. „Je weiter man sich in diese Dokumente vertieft, desto mehr erfährt man über das Leben dieser Menschen“, erzählt der Elftklässler.



Alte und neue Quellen. Schülerinnen und Schüler des Humboldt-Gymnasiums Trier recherchieren im Stadtarchiv die Schicksale von vier im Oktober 1941 deportierten Jugendlichen. Fotos: Presseamt/heb

Das Material, mit dem die Schülerinnen und Schüler arbeiten, wurde von den Mitarbeitenden des Stadtarchivs ausgewählt und bereitgestellt. So habe das Archiv einiges an Vorarbeit geleistet, erläutert Fugger. Ihr Wunsch ist, dass Projekte dieser Art künftig öfter in den Räumen an der Weberbach stattfinden: „Lehrer können auf uns zukommen und das Archiv als außerschulischen Lernort nutzen“, wirbt die Archivleiterin. Für den 23. Februar plant sie mit ihren Mitarbeitenden eine Infoveranstaltung für Lehrkräfte, damit die papierernen Zeitzeugen künftig häufiger in die Hände junger Menschen kommen.



Perfide NS-Bürokratie. Die Kennkarten jüdischer Mitbürger waren mit einem roten „J“ und den Fingerabdrücken ihrer Besitzer versehen.

Vernichtung durch Arbeit



Im Rahmenprogramm des Gedenktags zeigt die VHS bis 28. Februar im Palais Walderdorff die Ausstellung „Die IG Farben und das Konzentrationslager Buna-Monowitz – Wirtschaft und Politik im Nationalsozialismus“ des Fritz-Bauer-Instituts. Der Chemiekonzern IG Farben ließ ab 1941 in direkter Nähe zum KZ Auschwitz eine Fabrik zur Produktion von Buna errichten, einem für die Kriegswirtschaft wichtigen Stoff, und setzte Tausende von Häftlingen aus dem KZ, Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter ein, von denen sehr viele umkamen. 1942 entstand ein firmeneigenes KZ. Die Ausstellung zeigt unter anderem Fotos eines Besuchs von SS-Chef Heinrich Himmler im Juli 1942. Sie werden kontrastiert durch Texte überlebender Häftlinge. Bei der sehr gut besuchten Ausstellungseröffnung hielt Professor Dr. Sybille Steinbacher, Direktorin des Fritz-Bauer-Instituts, einen einleitenden Vortrag. Foto: VHS

Gedenken an der Schmerzgrenze

Theaterstück „Trauer to go“ blickt kritisch auf die Erinnerungskultur

Dass manche Gedenkveranstaltung ziemlich daneben gehen kann, zeigt das Theaterstück „Trauer to go“ von Adriana Altaras, das am Holocaust-Gedenktag am vergangenen Freitag, 27. Januar, in der Stadtbücherei aufgeführt wurde. Inszeniert wurde das Stück von Luisa Gärtner, Mitglied der Initiative Interdisziplinäre Antisemi-

tismusforschung (IIA) der Uni Trier. Gärtner hatte nach einem Stück gesucht, das sich mit Erinnerungskultur aus jüdischer Perspektive befasst: „Häufig geht es mehr um Selbstdarstellung und die Entledigung von Schuld als um das Leid der Opfer“, fasst sie den Kern der Kritik prägnant zusammen.

In der Vorstellung wird das Publikum Teil einer verkorksten Gedenkveranstaltung: Die Figuren, die in dem Stück ans Rednerpult treten, verlieren sich in ihren persönlichen Eitelkeiten, driften ins Triviale ab, stülpen dem Holocaust ihre kruden, zusammengebastelten Weltbilder über. Als Zuschauer möchte man aufstehen, und den Rednern das Mikrofon aus der Hand reißen. Fast erlösend wirkt da der wütende Ausbruch des Sohnes eines früheren Auschwitz-Häftlings, überzeugend gespielt von Lennard Schmidt, der den Betroffenenheit Heuchelnden entgegenschreit: „Ihr besaßt euch an eurer Schuld!“



Zweifelhafte Motive. Das Theaterstück „Trauer to go“ zeigt Figuren, die das Holocaust-Gedenken bloß für ihre Selbstdarstellung ausnutzen. Foto: Presseamt/heb

Bezug zur Geschichte verloren

Der jungen Regisseurin ist bewusst, dass die Darstellung dieser verunglückten Gedenkversuche durchaus überspitzt ist und die Kritik hart ausfällt. Doch tatsächlich greift das Stück am Holocaust-Gedenktag eine wichtige Perspektive auf und sensibilisiert das Publikum für Momente, in denen Menschen den Bezug zur Geschichte verloren haben. heb

50 Begegnungen zum 50. Geburtstag

A.R.T. stellt sein Jubiläumsprogramm vor

Der Zweckverband Abfallwirtschaft Region Trier (A.R.T.) feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass präsentiert er unter dem Motto „50 Jahre A.R.T. – 50 Jahre Begegnungen“ vielfältige Einblicke in die Kreislaufwirtschaft der Region: Neben Führungen an den verschiedenen Standorten sind spannende Fachvorträge, Wettbewerbe für Schulen und Kitas, ein Tag der offenen Tür und viele weitere Aktionen geplant.

Von Kirsten Kielholtz

A.R.T. In längst vergangenen Zeiten entsorgten die Menschen ihre Abfälle individuell und vor allem willkürlich. Das führte zu unhygienischen Zuständen in Städten und Gemeinden, zur Ausbreitung von Krankheiten und Seuchen sowie zu hohen Umweltbelastungen. Zur Verbesserung dieser Zustände sammelten bereits in den 50er Jahren Beauftragte den Abfall ein und deponierten ihn an mehr oder weniger geeigneten Stellen.

Dezentrale Müllkippen

Im Raum Trier wurde bis 1973 in der Hälfte der Gemeinden der Abfall dezentral eingesammelt und auf Deponien unsortiert entsorgt. Diese „Müllkippen“ waren in den 60er und 70er Jahren der übliche Weg der Entsorgung. Die Menschen machten sich noch wenig bis keine Gedanken über die Folgen. Doch mit steigenden Mengen wuchs auch das Problembewusstsein. So wurde am 1. September 1973 der A.R.T. zur organisierten Einsammlung des Abfalls zunächst in Trier und den Kommunen des Kreises Trier-Saarburg gegründet. Erstmals spielte auch die Reinhaltung von Gewässern und Luft eine Rolle.

Zweckverband im Wandel der Zeit

Seitdem hat sich die (Konsum-)Gesellschaft stetig weiterentwickelt – und mit ihr auch der Zweckverband A.R.T. Die Abfallmengen sind seit den 70er Jahren regelrecht explodiert. Heute übernimmt der Verband wesentlich mehr Aufgaben als lediglich Abfälle einzusammeln: Deponiert wird seit den 2000er Jahren fast gar nichts mehr. Vielmehr betrachtet der Ver-

band Abfall als Rohstoff, der einen wesentlichen Beitrag zur Schonung immer knapper werdender Ressourcen leistet und fördert mit seinen Aktivitäten den Klimaschutz.

Die Nachsorge für die zahlreichen alten Deponien ist heute eine Mammutaufgabe für den A.R.T. „Der verantwortungsbewusste Umgang mit den Mülldeponien in unserem Verbandsgebiet ist eine kostspielige und verantwortungsvolle Aufgabe, die uns noch für Jahrzehnte beschäftigen wird“, erläutert Sebastian Lorig, Bereichsleiter Technik.

Wiederverwertung im Zentrum

Heute werden Abfälle vorbehandelt, sortiert und wo immer möglich dem Recycling zugeführt. Wiederverwendung und Abfallvermeidung sind die Gebote der Stunde. Auch in der Gesellschaft nimmt das Thema immer größeren Raum ein und die Zahl der Angebote steigt: Repair Cafés, Tauschbörsen, Unverpackt-Läden und Onlineplattformen für Gebrauchsgüter sind nicht mehr wegzudenken und leisten einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung.

Der Zweckverband hat weiter expandiert. Ein wichtiges Datum war dabei im vergangenen Jahrzehnt der 1. Januar 2016: Die Landkreise Berncastel-Wittlich, Eifelkreis Bitburg-Prüm und Vulkaneifelkreis haben damals ihre Verantwortung für die Abfallwirtschaft auf den A.R.T. übertragen. Seither umfasst das Entsorgungsgebiet im früheren Regierungsbezirk Trier knapp 5000 Quadratkilometer. Dort betreut der A.R.T. rund 530.000 Menschen und kümmert sich jährlich um mehr als 450.000.000 Kilogramm Abfall. Als öffentlich-rechtlicher Träger der Kreislaufwirtschaft arbeitet der Zweckverband in der Region ökologisch sinnvoll, innovativ und wirtschaftlich. Er gestaltet aktiv die Entwicklung weg von der „Wegwerfgesellschaft“ hin zu einer Kreislauf- und Rohstoffwirtschaft.

Monzel: „Stolz auf Entwicklung“

„Wir sind stolz auf die Entwicklung, die unser Verband in den letzten 50 Jahren genommen hat. Das möchten wir mit den Menschen feiern, für die wir täglich unsere Arbeit tun und auch mit allen Beteiligten, die die Arbeit täglich erledigen“, erklärt Verbandsdi-



Symbolischer Akt. Zum Start des Zweckverbands A.R.T. im Jahr 1973 brachten der damalige Trierer OB Josef Harnisch (rechts) und der Trier-Saarburger Landrat Dieter Braun-Friderici ihre jeweiligen Wappen auf einem Abfallsammelfahrzeug an, das von Johann Hecking (hinten Mitte) gefahren wurde. Archivfotos: A.R.T.

rektor Dr. Max Monzel. „Deshalb haben wir uns bewusst gegen einen großen Festakt und für ‚50 Begegnungen‘ entschieden. Das bedeutet, dass es das ganze Jahr hindurch eine Vielzahl an Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen geben wird. Auf diesem Weg möchten wir uns für das Vertrauen der Menschen in unsere Arbeit bedanken. Gleichzeitig möchten wir Ihnen die Gelegenheit geben, Einblicke in unsere für die Gesellschaft wichtige Arbeit zu gewinnen.“

Eigene Webseite zum Jubiläum

Mit www.50jahre.art-trier.de hat nun der Zweckverband eine Webseite eingerichtet, wo alle geplanten Begegnungen vorgestellt werden. Dort kann man sich für die jeweilige Veranstaltung anmelden: Vom Poetry Slam, über Führungen an den A.R.T.-Standorten bis hin zu unterschiedlichsten Kooperationen und Fachvorträgen zum Upcycling in der Mode ist bei dem Programm für alle etwas dabei. Der erste Rundgang auf der Deponie Mertesdorf findet bereits am Samstag, 4. Februar, 9 bis 12 Uhr, statt.

Höhepunkt der Feierlichkeiten wird der Tag der offenen Tür am Standort Mertesdorf. Er findet beim Jubiläumswochenende am Sonntag, 3. Septem-



Wichtige Etappe. Fünf Jahre nach der A.R.T.-Verbandsgründung wurde 1978 die Hausmülldeponie Mertesdorf eröffnet. Mit dabei waren unter anderem der damalige Oberbürgermeister Carl-Ludwig Wagner (2. v. l.) sowie Wirtschaftsdezernent Helmut Schröder (l.), der später Trierer OB wurde.

ber, statt. Zusätzlich zu den bereits feststehenden Veranstaltungen werden im Laufe des Jahres weitere Ter-

mine veröffentlicht. Ein Blick auf die Online-Veranstaltungsübersicht lohnt sich daher jederzeit.

Cooler Podcasts zu Exponaten produzieren

Neues Angebot des Jugendclubs im Simeonstift

Unter dem Motto „Jugendclub on Air“ lädt das Stadtmuseum Interessierte zu einem neuen Projekt im Stadtmuseum ein:



Dir fällt eher das Baudatum der Porta Nigra als der Geburtstag deiner Oma ein? Bei Leonardo denkst du nicht an „Titanic“, sondern eher an „Das letzte Abendmahl“? Dann bist du beim Jugendclub im Stadtmuseum genau richtig.

Jetzt startet die Workshop-Reihe mit einem neuen Projekt: Jugendliche, die an Geschichte und Kunst interessiert sind, können eigene Podcast-Folgen zu Objekten und Themen aus dem Stadtmuseum erarbeiten und aufnehmen. Dafür wurde auch ein peppiges Werbemotiv kreiert

(Abbildung links: Stadtmuseum). In dem Workshop geht es zunächst auf Entdeckungsreise durch das Museumsgebäude und seine mehr als 2000 Jahre lange Geschichte. Unter fachkundiger Anleitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lernen die Jugendlichen dabei die Sammlung des Hauses kennen. Eigene Objekte werden recherchiert und Texte dazu verfasst. Diese werden dann in einem professionellen Tonstudio eingesprochen und als Podcast-Beiträge produziert.

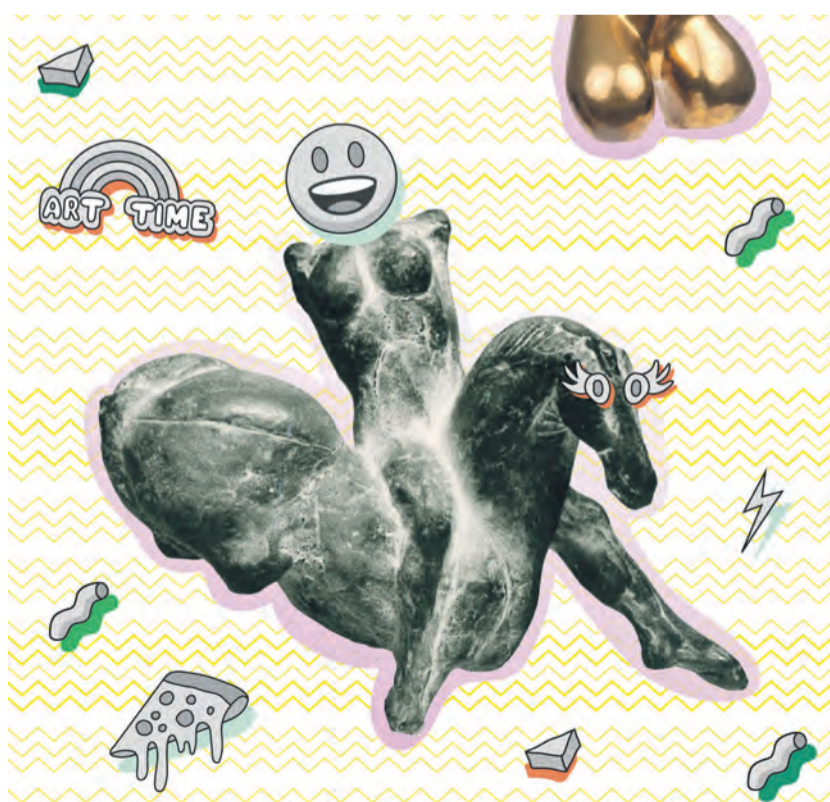
Der Jugendclub im Stadtmuseum trifft sich zweimal pro Monat. Die nächsten Termine: 4./25. Februar, 11./25. März, 8./29. April, 13./27. Mai, sowie 10./24. Juni, jeweils 15 bis 17 Uhr, Anmeldung per E-Mail: museumspaedagogik@trier.de

Bernhardstraße wird gesperrt

Wegen der Reparatur eines Hauptkanals vor dem Haus Nr. 20 wird die Bernhardstraße im Stadtteil Heiligkreuz von Montag, 6., bis voraussichtlich Freitag, 17. Februar, gesperrt. Die ausgeschilderte Umleitung verläuft nach Angaben der städtischen Straßenverkehrsbehörde über die Metzger Allee und die Wisportstraße. red

Neue Ausstellung in der EGP-Bühne

Mit einem Schulklassenprojekt im Rahmenprogramm der neuen Ausstellung „Why you are creative?“ im Stadtmuseum startet der Ausstellungspavillon EGP-Bühne am Mittwoch, 8. Februar, ins neue Jahr. Vorher ist das Gebäude an der Südallee noch wegen Renovierungsarbeiten geschlossen. Bis Mitte Juli sind dann noch drei weitere Ausstellungen geplant. red



Beton-Injektion für Stützmauer



Bei den Bauarbeiten zur Sicherung eines schadhafte Teils der Stützmauer in der Sickingenstraße, die zu einer halbseitigen Sperrung mit Ampelregelung des Verkehrs führen, entsteht eine vernagelte Spritzbetonschale. Dafür wird unter andere Beton von außen ins Mauerwerk eingebracht. Der Abschlusstermin der gesamten Arbeiten hängt von der Witterung in den nächsten Tagen ab. Foto: PA/pe

Recht sprechen im Namen des Volkes

Stadt sucht Schöffinnen und Schöffen für das Trierer Amts- und Landgericht

Im ersten Halbjahr 2023 werden bundesweit die Schöffen und Jugendschöffen für die Amtszeit von 2024 bis 2028 gewählt. Gesucht werden Frauen und Männer, die am Amts- und Landgericht Trier als Vertreter des Volkes an der Rechtsprechung in Strafsachen teilnehmen. Dafür gibt es nach Angaben des städtischen Rechtsamts ein spezielles Auswahlverfahren.

Der Stadtrat und der Jugendhilfeausschuss schlagen doppelt so viele Kandidaten vor, wie an Schöffen beziehungsweise Jugendschöffen benötigt werden. Aus diesen Vorschlägen wählt der Schöffenwahlausschuss beim Trierer Amtsgericht in der zweiten Jahreshälfte die Haupt- und Ersatzschöffen.

Soziale Kompetenz wichtig

Gesucht werden Bewerberinnen und Bewerber, die in Trier wohnen und am 1. Januar 2024 mindestens 25 und höchstens 69 Jahre alt sein werden. Wählbar sind deutsche Staatsangehörige, die die deutsche Sprache ausreichend beherrschen. Schöffen sollten über soziale Kompetenz verfügen, also das Handeln eines Menschen in seinem sozialen Umfeld beurteilen können. Von ihnen werden außerdem Lebenserfahrung und Menschenkenntnis erwartet.

Die ehrenamtlichen Richter müssen in den Verhandlungen Beweise würdigen, das heißt die Wahrscheinlichkeit, dass sich ein bestimmtes Geschehen wie in der Anklage behauptet

ereignet hat oder nicht, aus den vorgelegten Zeugenaussagen, Gutachten oder Urkunden ableiten können. Schöffen in Jugendstrafsachen sollen über eine besondere Erfahrung in der Jugenderziehung verfügen.

Objektiv und unvoreingenommen

Das verantwortungsvolle Amt eines Schöffen verlangt in hohem Maße Unparteilichkeit, Selbstständigkeit und Reife des Urteils, aber auch geistige Beweglichkeit und – wegen des anstrengenden Sitzungsdienstes in den Verhandlungen – eine gesundheitliche Eignung. Juristische Vorkenntnisse irgendwelcher Art sind für das Amt nicht erforderlich. Schöffinnen oder Schöffen müssen bereit sein, Zeit zu investieren, um sich über ihre Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten weiterzubilden.

Wer zum Richten über Menschen berufen wird, braucht Verantwortungsbewusstsein, denn ein Urteil ist ein Eingriff in das Leben anderer Personen. Objektivität und Unvoreingenommenheit müssen auch in schwierigen Situationen gewahrt werden, etwa wenn der oder die Angeklagte wegen seines oder ihres Verhaltens oder der vorgeworfenen Tat zutiefst unsympathisch ist oder die öffentliche Meinung bereits eine Vorverurteilung ausgesprochen hat.

Schöffinnen und Schöffen sind mit Berufsrichtern gleichberechtigt. Für jede Verurteilung und die Festlegung des jeweiligen Strafmaßes ist eine Zwei-Drittel-Mehrheit in dem Gericht

erforderlich. Gegen beide Schöffen kann niemand verurteilt werden. Jedes Urteil – gleichgültig ob Verurteilung oder Freispruch – haben die Schöffen daher mit zu verantworten.

Fragerecht in der Hauptverhandlung

Wer die persönliche Verantwortung für eine mehrjährige Freiheitsstrafe, für die Versagung von Bewährung oder für einen Freispruch wegen mangelnder Beweislage nicht übernehmen kann, sollte das Schöffenamt und Schöffen steht in der Hauptverhandlung ein Fragerecht zu. Sie müssen sich verständlich ausdrücken, auf den Angeklagten wie andere Prozessbeteiligte eingehen und an der Beratung argumentativ teilnehmen können. red

Interessenten bewerben sich für das Schöffenamt in **allgemeinen Strafsachen** (gegen Erwachsene) bis spätestens Freitag, 21. April, bei der Stadtverwaltung Trier, Rechtsamt, Viehmarktplatz 20, 54290 Trier, Telefon 115, E-Mail: rechtsservice@trier.de.

Interessenten für das Amt eines **Jugendschöffen** richten ihre Bewerbung ebenfalls bis zum 21. April an das Jugendamt der Stadt Trier, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Telefon: 115, E-Mail: rita.regnery@trier.de.

Die jeweils erforderlichen **Formulare** können von der Internetseite der Stadt Trier (www.trier.de) oder unter www.schoeffenwahl.de heruntergeladen werden.

Mit der Kraft der Musik gegen Außerirdische



Die nächste Aufführung der Science-Fiction-Oper „Hilfe, Hilfe, die Globolinks“ für Kinder ab acht Jahre, beginnt am Sonntag, 5. Februar, 16 Uhr, im Großen Haus des Theaters. Die Globolinks sind als Außerirdische auf die Erde gekommen. Jeder Mensch, den sie berühren, verliert die Sprache und mutiert selbst zum Globolink. Eine Schulklasse befindet sich in einem Wald, in dessen Nähe sich die Aliens herumtreiben. Eine ausweglose Situation? Mitnichten. Die Globolinks scheinen durch Musik vertrieben werden zu können: Da ist es ein Glück, dass Emily (Einat Aronstein, Mitte) ihre Geige zur Hand hat. Mutig macht sie sich mit ihrem Instrument auf den Weg, um Hilfe zu holen. Gelingt es ihr und der Lehrerschaft, die Erde von den Globolinks zu befreien? Inspirieren ließ sich Texter und Komponist Gian Carlo Menotti vom US-Mondfahrtprogramm – die Uraufführung der Globolinks fand 1968, dem Jahr vor der ersten Mondlandung, statt. Tickets gibt es an der Theaterkasse und online (www.theater-trier.de). Foto: Martin Kaufhold

Tourist-Info bis Ende März im Stadtmuseum



Derzeit wird die Tourist-Information an der Porta umgestaltet und bekommt ein neues, für Besucherinnen und Besucher übersichtlicheres und ansprechenderes Raumkonzept. Auf Informationen und Tickets müssen die Gäste jedoch nicht verzichten: Etwa bis Ende März ist das Team der Tourist-Info im Foyer des Stadtmuseums Simeonstift zu finden und bleibt somit unmittelbar neben der Porta. Davon überzeugten sich Kulturdezernent Markus Nöhl (rechts) und TTM-Geschäftsführer Norbert Käthler (links). Die Öffnungszeiten während des Umbaus sind Montag bis Samstag von 10 bis 17 Uhr. In den besucherärmeren Wochen des Jahresanfangs bleibt die Tourist-Info sonntags vorerst geschlossen. Telefonisch ist das Team jedoch wie gewohnt montags bis freitags von 8.30 bis 17 Uhr sowie samstags von 10 bis 13 Uhr erreichbar. Fan-Artikel und Souvenirs sind während des Umbaus rund um die Uhr im Onlineshop www.triershop.de zu finden. Foto: TTM

Neuwahl bei Kreismusikgruppe



Kai Kritzke (Mitte) ist neuer Leiter der Ortsgruppe Trier im Kreismusikverband Trier-Saarburg. Er wurde im Beisein von Wolfgang Sauerborn, Vorsitzender da capo-Orchester 1999 Ehrang, Kulturdezernent Markus Nöhl, Timo Mattes, Vorsitzender Kreismusikverband Trier-Saarburg, und Georg Roth, Vorsitzender des Musikvereins Trier-Irsch, (v. l.) gewählt. Der Kreismusikverband betreut als Dachorganisation 95 Blaskapellen und Musikvereinigungen, die in fünf regionalen Gruppen organisiert sind. Nöhl freut sich auf die Zusammenarbeit mit Kritzke, „denn Musikvereine sind wichtige Standbeine der musikalischen Arbeit und kulturellen Bildung vor Ort“. Foto: privat

Erfolgreicher Abschluss



Vier Elektroniker für Betriebstechnik, zwei Kfz-Mechatroniker und ein technischer Systemplaner – sieben Auszubildende der SWT haben ihre Abschlussprüfung erfolgreich bestanden und damit den ersten Schritt ins Berufsleben gemeistert. SWT-Vorstand Arndt Müller gratulierte ihnen zum Abschluss. Er freut sich besonders, dass sechs Kollegen weiterhin bei den SWT arbeiten werden. Zu den Absolventen gehören (vordere Reihe, v. l.): Yannik Mohr (Technischer Systemplaner), Frederic Mayer (Kfz-Mechatroniker), Matthieu Willkomm (Kfz-Mechatroniker); hintere Reihe, v. l.: Luca Linz, Dennis Quint, Maximilian Wick und Darius Paulus (alle Elektroniker für Betriebstechnik). Für 2023 haben die SWT noch offene Stellen für folgende Berufe: Fachangestellte für Bäderbetriebe, Fachkraft für Abwassertechnik, Fachkraft im Fahrbetrieb und Kfz-Mechatroniker. Außerdem bieten sie drei duale Bachelorstudiengänge an. Weitere Informationen: www.swt.de/ausbildung. Foto: Stadtwerke

Neue Bilder braucht das Fest

Erneut Plakatwettbewerb zum Trierer Altstadtfest



Vor drei Jahren startete die Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) einen Gestaltungswettbewerb für das Titelmotiv der Plakate und Flyer des Altstadtfestes 2020. 32 Teilnehmende hatten zusammen 60 Entwürfe eingereicht, doch das Siegermotiv des damaligen Studenten Johannes Grewer kam coronabedingt erst 2022 zum Einsatz. 2023 ist es jedoch wieder so weit.

In der dritten Auflage des Wettbewerbs können Fans ein neues Motiv für die dreitägige Open Air-Party zwischen Porta und Viehmarkt entwickeln und umsetzen. Die Einsendefrist endet am 24. Februar.

Wer bis zu 100.000 Menschen in drei Tagen anzieht, hat ganz offensichtlich eine riesige Fanbase, die sich mit ihm identifiziert. Aus dieser Überlegung war 2019 erstmals die Idee entstanden, diese noch stärker aktiv in die Gestaltung des Altstadtfestes einzubeziehen. Mit eigenen Motiven, egal ob am Computer oder auf Papier, egal ob mit Maus, Malpinsel oder der Kamera entstanden, können Kreative ihre Ideen zur Plakatgestaltung einreichen. Als Preisgeld winken 500 Euro.

Mitmachen kann jeder, egal ob Studierende/r im Bereich Gestaltung, Grafik-Auszubildende oder talentierte Laien. Auch diesem breiten Ansatz ist es zu verdanken, dass das Interesse groß war: Im Premieren-

jahr 2019 beteiligten sich elf Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit insgesamt 16 Motiven; im folgenden Jahr hatte sich das Teilnehmerfeld schon beinahe verdreifacht.

Dabei, so TTM-Geschäftsführer Norbert Käthler, gehe es nicht um den Einkauf eines Logos oder Corporate Designs, da das 2019 schon von einer professionellen Grafikerin runderneuert wurde. „Durch den Gestaltungswettbewerb möchten wir die Besucherinnen und Besucher ihr Altstadtfest mitgestalten lassen. So wie regionale Musikerinnen und Musiker auf den Bühnen auftreten, gibt es durch die Gestaltung der Plakate und Programmflyer auch die Möglichkeit, sich künstlerisch zu beteiligen.“

Unter allen Vorschlägen wählt eine siebenköpfige Jury Anfang März das Gewinnermotiv aus. Mitglieder sind neben Norbert Käthler Kulturdezernent Markus Nöhl, Anna Bulanda-Pantalacci, Professorin für künstlerische Gestaltung an der Hochschule Trier, Jennifer Schäfer, Leiterin der Geschäftsstelle der City-Initiative Trier, Michael Stumpf, Vertriebsleiter AHM Südwest der Bitburger Brauergesellschaft, Theresa Becker, Projektleiterin des Altstadtfestes 2022 und Assistentin für Mediengestaltung und Medienmanagement, sowie Johannes Grewer, letzter Gewinner des Gestaltungswettbewerbs und freischaffender Künstler. red

■ **Gestaltungsvorschläge** können per Mail (marketing@trier-info.de) eingereicht werden. Weitere Informationen und Teilnahmebedingungen sind online abrufbar: www.trier-info.de/highlights/altstadtfest



Publikumsmagnet. Rund 100.000 Menschen bringt das Altstadtfest an drei Tagen in die Fußgängerzone. Ein großer Schauplatz ist der Viehmarkt, wie etwa bei dem Konzert von „Kasalla“. Archivfoto: TTM

Räume voller Kunst und Klang

Begleitende Ausstellung zum „Opening“-Festival



In der Ausstellung, die das internationale „Opening“-Festival für aktuelle

Klangkunst vom 3. Februar bis 5. März begleitet, führen vier Kunstschaffende die Besucherinnen und Besucher der Tufa in klingende Welten abstrakter und alltäglicher Skulpturen und Kompositionen. In vielen Fällen ist eine Interaktion des Publikums mit den Installationen gefragt.

Auf den klingenden Stühlen von Pierre Berthet können die Menschen Platz nehmen und den Geräuschen lauschen, die ihr Verweilen auslöst. Die Installation „White Cube – White Noise“ von Wolfgang Schliemanns bleibt so lange stumm, bis die Füße der darüber Laufenden die Klangquellen ins Schwingen bringen. Auch für die Bodenskulptur „Waldwelle/Variationen“ von Günter Graf gilt: Bitte be-

treten! Die Komposition vereint thematische Grundlagen mit ästhetischen Elementen. Feinsinnig spürt Rie Nakajima in ihrer Installation „Zara Zara“ den Stimmen alltäglicher Gegenstände nach und ordnet sie in einer gleichermaßen vertrauten wie befremdlichen Komposition an.

Bernd Bleffert, einer der beiden Verantwortlichen des Festivals, will dem Publikum die Klanglichkeit näherbringen: „Unser Hörsinn ist so konstruiert, dass wir sofort reagieren, wenn etwas um uns herum passiert. Wenn uns ein Bild nicht gefällt, können wir wegucken, aber dem Akustischen sind wir immer ausgesetzt.“ Somit habe die Ausstellung einen breiten künstlerischen Anspruch, der über das rein Musikalische hinausgeht. Die Auseinandersetzung mit allen Formen des Hörbaren macht das Feinsinnige, vielleicht aber auch das etwas Sperrige dieses Festivals aus. heb



Amtliche Bekanntmachung

Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Der Jugendhilfeausschuss tritt zu einer öffentlichen/nichtöffentlichen Sitzung am 07.02.2023 um 17:00 Uhr im Großen Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof zusammen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Eröffnung
2. Berichte und Mitteilungen
3. Innovationstitel 2023
4. Zuschuss zur Sanierung der Integrativen Kindertagesstätte Am Bach
Änderungsbeschluss zu DS 223/2020 – 1. Kostenfortschreibung
Leitplanung Orte für Jugendliche
5. Ermächtigung der Verwaltung zur Anpassung der Aufgaben des
Schwerpunktjugendamtes an das dauerhaft hohe Flüchtlingsaufkommen
7. Verschiedenes

Nichtöffentliche Sitzung:

8. Berichte und Mitteilungen
9. Verschiedenes

Trier, 26.01.2023

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

gez. Elvira Garbes, Bürgermeisterin

Bekanntmachungen

Bekanntmachung über die Offenlegung der Jahresabschlüsse zum 31.12.2021 der SWT-Konzerngesellschaften

Für die nachfolgend aufgeführten Gesellschaften wurden im Rahmen der von der SWT-AöR durchgeführten kaufmännischen Betriebsführung die Jahresabschlüsse 2021 im elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

KVRT GmbH	HRB 44877
SWT Datacenter	HRB 44698
SWT Stadtwerke Trier GmbH	HRB 3368
SWT trilan GmbH	HRB 4465
SWT Bädergesellschaft Region Trier mbH	HRB 42375
SWT Bäder GmbH	HRB 44993
SWT Parken GmbH	HRB 3666
SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH	HRB 3369
SWT PSKW-Rio Verwaltungs-GmbH	HRB 42645
SWT PSKW-Rio GmbH & Co. KG	HRA 40927
SWT Windpark Reinsfeld GmbH & Co. KG	HRA 41344
SWT Stadtwerke Trier Verkehrs-GmbH	HRB 3370
SWT Immobilien-Servicegesellschaft mbH	HRB 4173
SWT THW Immobiliengesellschaft GmbH & Co. KG	HRB 41492
VMS Verkehrsmanagement und Service GmbH	HRB 3733
SWT Erneuerbare Energien Verwaltungs-GmbH	HRB 41013
Solarpark Langsur GmbH	HRB 42369
Solarpark Klüsserath GmbH	HRB 43649
Solkraftwerk Kenn GmbH	HRB 40955
SWT Solarkraftwerk Mehring GmbH	HRB 41765
Solkraftwerk Welschbillig GmbH	HRB 42152
Solarpark Neumagen-Dhron GmbH	HRB 42622
SWT Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	HRA 40406
SWT NEVEN Geschäftsführungs-GmbH	HRB 42997
SWT NEVEN Windpark Franzenheim GmbH & Co. KG	HRA 40998
SWT Regionale Erneuerbare Energien GmbH	HRB 42364
SWT Solar GmbH	HRB 45344
SWT/SE Solarkraftwerke GmbH	HRB 44570

Die Jahresabschlüsse können vom 06. - 14. Februar 2023 bei der SWT-AöR, Ostallee 7 – 13 in Trier bei Herrn Martiny, Raum 301.A mit telefonischer Voranmeldung unter Tel. 0651 717-1360 eingesehen werden.

Trier, Januar 2023

SWT-AöR
Arndt Müller, Vorstand

Offenlegung des Jahresabschlusses 2021 der SWT Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Trier Ostallee 7 – 13, 54290 Trier

Der Verwaltungsrat der SWT-AöR hat in seiner Sitzung am 01.07.2022 den geprüften Jahresabschluss zum 31.12.2021 mit einer Bilanzsumme von 374.921.743,73 EUR und einem Jahresüberschuss von 1.980.921,80 EUR festgestellt. Es wurde beschlossen, aus dem Jahresgewinn des BgA 2.300.000,00 EUR an die Stadt Trier auszuschütten. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2021 wurden durch die BBH AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und uneingeschränkt testiert.

Der Jahresabschluss kann vom 06. - 14.02.2023 bei der SWT-AöR, Ostallee 7- 13 in Trier bei Herrn Martiny, Raum 301.A mit telefonischer Voranmeldung unter Tel. 0651 717-1360 eingesehen werden.

Trier, Januar 2023

SWT-AöR
Arndt Müller, Vorstand

Offenlegung des Jahresabschlusses 2021 der Regionalwerke Trier-Saarburg AöR

Der Verwaltungsrat der Regionalwerke Trier-Saarburg AöR (RTS-AöR) hat in seiner Sitzung am 11.07.2022 den geprüften Jahresabschluss zum 31.12.2021 mit einer Bilanzsumme von 5.795.086,12 EUR und einem Jahresüberschuss von 82.789,05 EUR festgestellt. Es wurde beschlossen, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden durch die BBH AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und uneingeschränkt testiert.

Der Jahresabschluss kann vom 06. - 14.02.2023 bei der SWT-AöR, Ostallee 7 – 13 in Trier bei Herrn Martiny, Raum 301.A mit telefonischer Voranmeldung unter Tel. 0651 717-1360 eingesehen werden.

Trier, Januar 2023

Regionalwerke Trier-Saarburg AöR
Die Vorstände

Bekanntmachung Zweckverband Wasserwerk Kylltal Öffentliche Auslegung des Jahresabschlusses zum 31.12.2021

Die Verbandsversammlung des Zweckverbandes Wasserwerk Kylltal hat in ihrer Sitzung am 23.08.2022 den Jahresabschluss zum 31.12.2021 festgestellt und der Verbandsvorsteherin sowie der Geschäftsführung Entlastung erteilt.

Das Jahresergebnis 2021 ist ausgefallen. Mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2021 war die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Widdau & Partner PartG mbB, Trier, beauftragt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Gemäß § 27 Abs. 3 der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung Rheinland-Pfalz, ist der festgestellte Jahresabschluss mit dem Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers an sieben Werktagen öffentlich auszulegen.

Der Jahresabschluss kann vom 06. - 14.02.2023 bei der SWT-AöR, Ostallee 7 – 13 in Trier bei Herrn Martiny, Raum 301.A mit telefonischer Voranmeldung unter Tel. 0651 717-1360 eingesehen werden.

Trier, Januar 2023

Zweckverband Wasserwerk Kylltal
Bürgermeisterin Christiane Horsch, Verbandsvorsteherin

Offenlegung des Jahresabschlusses 2021 der Biogaspartner Bitburg GmbH (HRB 44181)

Die Gesellschafterversammlung hat im schriftlichen Umlaufverfahren den Jahresabschluss zum 31.12.2021 mit einer Bilanzsumme von 8.691.713,85 EUR und einem Jahresüberschuss von 96.123,49 EUR festgestellt. Es wurde beschlossen, das Jahresergebnis auf neue Rechnung vorzutragen. Der Geschäftsführung wurde Entlastung erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Widdau & Partner PartG mbB, Trier geprüft und uneingeschränkt testiert. Der Jahresabschluss wurde beim elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Der Jahresabschluss kann vom 06. - 14.02.2023 bei der KNE-AöR, Michelbach 1, 54595 Prüm Zimmer OG 115 mit telefonischer Voranmeldung unter Tel. 06551- 95120 eingesehen werden.

Trier, Januar 2023

Biogaspartner Bitburg GmbH
Andreas Balsam, Geschäftsführer

Offenlegung des Jahresabschlusses 2021 der Solarpark Saarburg GmbH

Die Gesellschafterversammlung hat am 31.05.2022 im schriftlichen Umlaufverfahren den Jahresabschluss zum 31.12.2021 mit einer Bilanzsumme von 3.612.120,93 EUR und einem Jahresüberschuss von 67.333,83 EUR festgestellt. Es wurde beschlossen, den Jahresüberschuss an die Gesellschafter auszuschütten. Der Geschäftsführung wurde Entlastung erteilt. Der Jahresabschluss der Solarpark Saarburg GmbH (HRB 43009) wurde beim elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Der Jahresabschluss kann vom 06. - 14.02.2023 bei der SWT-AöR, Ostallee 7 – 13 in Trier bei Herrn Martiny, Raum 301.A mit telefonischer Voranmeldung unter Tel. 0651 717-1360 eingesehen werden.

Trier, Januar 2023

Solarpark Saarburg GmbH
Thomas Kiewel, Geschäftsführer

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchhenß (bau/Online-Redaktion). **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Martina Drolshagen. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, im Rathaus-Eingang, der Wissenschaftlichen Bibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 58.350 Exemplare.

Offenlegung des Jahresabschlusses 2021 der LWE Landwerke Eifel Vertriebs-GmbH (HRB 43009)

Die Gesellschafterversammlung der LWE Landwerke Eifel Vertriebs-GmbH hat am 17.06.2022 den Jahresabschluss zum 31.12.2021 mit einer Bilanzsumme von 595.887,17 EUR und einem Jahresergebnis von 49.191,76 EUR festgestellt. Der Jahresüberschuss wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Der Geschäftsführung wurde Entlastung erteilt. Der Jahresabschluss wurde beim elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Der Jahresabschluss kann vom 06.02. - 14.02.2023 bei der LWE - Landwerke Eifel AöR, Michelbach 1, 54595 Prüm, Zimmer OG 115 mit telefonischer Voranmeldung unter Tel. 06551-95120 eingesehen werden.

Trier, Januar 2023

LWE Landwerke Eifel Vertriebs-GmbH
Johann Meyer, Geschäftsführer

Öffentliche Bekanntmachung

- 14. Sitzung der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Freibad Ruwertal
- am Dienstag, den 07.02.2023 um 15:00 Uhr
- im Rathaussaal, Untere Kirchstr. 1, 54320 Waldrach

Tagesordnung: Öffentlicher Teil

1. Mitteilungen
2. Beratung und Beschlussfassung über die Anregungen der Bevölkerung zur Haushaltssatzung und zum Haushaltsplan 2023
3. Beratung und Beschlussfassung über die Haushaltssatzung und den Haushaltsplan 2023
4. 12. Änderungssatzung zur Satzung des Zweckverbandes Freibad Ruwertal über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung des Freibades Ruwertal
Vorlage: BV/083/2023/22
5. Machbarkeitsstudie zur Weiterentwicklung des Freibades Ruwertal
Vorlage: BV/084/2023/22
6. Vergabe Reinigungsleistungen für 2023 und 2024
Vorlage: BV/085/2023/22
7. Anfragen/Anregungen

Nicht öffentlicher Teil

8. Mitteilungen
9. Personalangelegenheiten
10. Anfragen/Anregungen

Stephanie Nickels, Verbandsvorsteherin

TRIER Amtliche Bekanntmachungen

Nachrücker Ortsbeirat Trier-Biewer

Herr Jürgen Backes ist am 20. November 2022 verstorben und somit aus dem Ortsbeirat Trier-Biewer ausgeschieden. Als Ersatzperson wurde aufgrund des Wahlergebnisses vom 26. Mai 2019 Herr Thorsten Pütz, geb. 1974, wohnhaft Henneystraße 34, 54293 Trier, in den Ortsbeirat Trier-Biewer berufen.

Die Berufung von Herrn Thorsten Pütz wird hiermit gem. §§ 53 und 45 Kommunalwahlgesetz i.V.m. § 66 Abs. 3 Kommunalwahlordnung öffentlich bekannt gemacht.

Trier, den 20.01.2023 gez. Wolfram Leibe, Oberbürgermeister als Wahlleiter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Schulträgerausschusses

Der Schulträgerausschuss tritt zu einer öffentlichen und nichtöffentlichen Sitzung am 02. Februar 2023 um 17:00 Uhr im Großen Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof zusammen.

Tagesordnung:

- Öffentliche Sitzung:
1. Eröffnung
 2. Berichte und Mitteilungen
 3. Schulhoferweiterung IGS Wolfsberg – Kostenfortschreibung -überplanmäßige Mittelbereitstellung gemäß § 100 Gemeindeordnung (GemO) im Finanzhaushalt 2022
 4. Verschiedenes
- Nichtöffentliche Sitzung:
5. Berichte und Mitteilungen
 6. Verschiedenes

Trier, 25.01.2023 gez. Elvira Garbes, Bürgermeisterin

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Öffentliche Bekanntmachung

Öffentliche Bekanntmachung über die rheinland-pfälzische Lärmkartierung 2022 und über die Aufstellung eines Lärmaktionsplanes als Gesamtplan für Rheinland-Pfalz

Bekanntmachung der ersten Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung
Das Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz informiert Sie gemäß den geltenden gesetzlichen Vorgaben nach der EU-Umgebungslärmrichtlinie 2002/49/EG, umgesetzt in deutsches Recht durch die §§ 47a bis f des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchG) sowie der Verordnung über die Lärmkartierung - 34. BImSchV über die fertiggestellte Lärmkartierung LK-2022 und gibt Ihnen hiermit die Möglichkeit sich an der Aufstellung des rheinland-pfälzischen Lärmaktionsplans zu beteiligen.

Die Zuständigkeit für die Lärmkartierung (Lärmkartierung und Lärmaktionsplanung) lag bisher bei den Gemeinden und wurde mit Ausnahme der Ballungsräume Mainz, Koblenz und Ludwigshafen dem Landesamt für Umwelt übertragen. Für die Haupteisenbahnstrecken des Bundes beschränkt sich die Zuständigkeit des Landesamts für Umwelt bei der Lärmaktionsplanung auf Maßnahmen außerhalb der Bundeshoheit.

Die Ergebnisse der Lärmkartierung 2022 können Sie unter www.umgebungsplaem.rlp.de einsehen.

Die Aufstellung des ersten landesweiten Lärmaktionsplans für Rheinland-Pfalz umfasst die gesetzlich vorgeschriebene Überprüfung vorhandener kommunaler Lärmaktionspläne und deren Überführung in einen Gesamtplan (die oben genannten drei Ballungsräume führen die jeweilige Lärmaktionsplanung in eigener Zuständigkeit durch und werden daher im Gesamtplan nicht enthalten sein).

Mit dieser ersten Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung wird die Aufstellung des landesweiten Lärmaktionsplans begonnen. Im Rahmen der Beteiligung können Sie bis einschließlich 28.02.2023 Ihre Anregungen und Vorschläge abgeben.

Für Ihre Stellungnahmen können Sie die Onlinebeteiligungsplattform nutzen, die Sie über <https://www.online-beteiligung.org/rheinland-pfalz/> und die oben genannte Internetseite erreichen. Dort haben Sie auch Zugriff auf die vorhandenen kommunalen Lärmaktionspläne.

Daneben können Sie Ihre Stellungnahme per Mail (Laermaktionsplanung@lfu.rlp.de) oder per Post (Postanschrift: Landesamt für Umwelt, Referat 26, Kaiser-Friedrich-Straße 7, 55116 Mainz) einreichen.

Es wird darauf hingewiesen, dass nicht fristgerecht, d. h. nach dem 28.02.2023 abgegebene Stellungnahmen bei der Entwurfserstellung des Lärmaktionsplans unberücksichtigt bleiben können. andesamt für Umwelt, Referat 26, Kaiser-Friedrich-Straße 7, 55116 Mainz

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Stadtrechtausschuss tagt

Im öffentlichen Teil der nächsten Sitzung des Trierer Stadtrechtausschusses, die am Dienstag, 14. Februar, 9.15 Uhr, im Sitzungsraum in der vierten Etage des städtischen Gebäudes am Viehmarktplatz beginnt, geht es um Verfahren aus dem Straßenverkehrs- und dem Baurecht.

JUBILÄEN/ STANDESAMT

Vom 23. bis 27. Januar wurden beim Trierer Standesamt 47 Geburten, davon 15 aus Trier, drei Eheschließungen und 45 Sterbefälle, davon 26 aus Trier, beurkundet.

Neues Gymnastik- Programm

Aktuelle Veranstaltungstipps des Trierer Seniorenbüros:

■ Donnerstag, 2. Februar, 10.30 Uhr: Wanderung vom Estricher zum Roscheider Hof.

■ Freitag, 10. Februar, 10.30 Uhr: „Digitale Hilfen im Gesundheitsbereich – Apps auf Rezept“ mit dem Patienten-Informationszentrum des Brüderkrankenhauses.

■ Sonntag, 12. Februar, 15 Uhr: Sonntagscafé im Haus Franziskus.

■ Montag, 13. Februar, 10.30 Uhr: Sitzgymnastik 60 plus, künftig jeden zweiten und vierten Montag im Monat.

■ Mittwoch, 15. Februar, 15 Uhr: Reihe „Kulturkarussell“: „Karneval 2023 – Bütte nicht!? Oder jetzt erst recht!?!“, Streitgespräch mit Franz-Josef Euteneuer.

■ Donnerstag, 23. Februar, 14 Uhr: Beratung von SkF/SKM über Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht.

■ Anmeldung und weitere Informationen telefonisch (0651/75566) oder per E-Mail an anmeldung@seniorenbuero-trier.de.

Angebote im Rahmen des Digitalkompass-Programms im Bürgerhaus Trier-Nord (Hans-Eiden-Platz):

■ Dienstag, 7. Februar, 9.30 Uhr: Einsteigerkurs für Android-Tablets.

■ Mittwoch, 8. Februar, 14.30 Uhr: Fernsehen der Zukunft.

■ Mittwoch, 15. Februar, 14.30 Uhr: Registrierung beim Elster-Portal.

■ Anmeldung: 0651/99498573 oder anmeldung@seniorenbuero-trier.de.

Exkursion nach Luxemburg

vhs Die Trierer Volkshochschule weist auf ihre neuen Kurse und Einzelveranstaltungen im Februar hin:

Vorträge/Gesellschaft:

■ „Landwirtschaftliche Tierhaltung in Deutschland“, Online-Vortrag in der Reihe „vhs live“, Mittwoch, 8. Februar, 19.30 Uhr.

■ „Die großen Meisterinnen: die österreichische Malerin Maria Lassnig (1919-2014)“, Mittwoch, 8. Februar, 20 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 5.

■ „Luxemburg City und Kultur“, Exkursionen nach Luxemburg, Treffpunkt: Vorplatz Suerkess, Place de Metz, 16 Uhr.

Ernährung/Gesundheit:

■ Tanzen 60+ für Anfänger, ab 10. Februar, freitags, 15.30 Uhr, Tanzschule Dance in Trier.

EDV:

■ „Wie finde ich den für mich passenden EDV-Kurs?, Beratungsangebot, Donnerstag, 9. Februar, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.

■ Schnupperstunden EDV 50+, Donnerstag, 9. Februar, 11 und 18 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.

■ Beratungsabend EDV, Donnerstag, 9. Februar, 17 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.

Kreatives Gestalten:

■ Spirituelle Lieder aus aller Welt, Sonntag, 29. Januar, 15 Uhr, städtische Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum V 1.

■ Weitere Informationen und Kursbuchung: www.vhs-trier.de